

und startete 20

06

Es begann 19

**ROTH
&RAU**

Geschäftsbericht



Die Roth & Rau AG im Überblick

(nach IFRS)*

Umsatz und Ergebnis		2005	2006	Veränderung in %
Umsatz	TEUR	33.397	42.853	28,3
Auslandsanteil	%	61,2	74,9	/
Auftragseingang	TEUR	37.113	129.073	248
Auftragsbestand**	TEUR	15.965	102.185	540
EBITDA	TEUR	5.614	5.538	-1,4
EBIT	TEUR	4.309	4.510	4,7
EBT	TEUR	4.096	4.760	16,2
Jahresüberschuss	TEUR	2.530	2.904	14,8
Ergebnis je Aktie	Euro	2,07	1,44	-30,4
Mitarbeiter**		90	137	52,2

Bilanz		2005	2006	Veränderung in %
Bilanzsumme	TEUR	19.571	68.686	251
Grundkapital	TEUR	1.500	2.300	53,3
Eigenkapital	TEUR	4.747	35.118	640
Eigenkapitalquote	%	24,3	51,1	/
Investitionen	TEUR	2.805	2.032	-27,6

Rentabilität		2005	2006	Veränderung in %
EBITDA-Marge	%	16,8	12,9	/
EBIT-Marge	%	12,9	10,5	/
EBT-Marge	%	12,3	11,1	/

* Die Roth & Rau AG veröffentlicht für das Geschäftsjahr 2006 erstmalig einen testierten Jahresabschluss nach IFRS. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde retrospektiv auch der Jahresabschluss 2005 nach IFRS testiert. Aus diesem Grund können sich die Vorjahreswerte von den in der Vergangenheit veröffentlichten Werten unterscheiden.

** Stichtag 31. Dezember 2006

Beginn 1990 – Start 2006

1990

Beschichtung von Werkzeugen und Bauteilen als Dienstleistung
Markteinführung der ersten eigenen Anlagenserie MicroSys
für Applikationen in Forschung und Entwicklung
11 Mitarbeiter

1994

Installation der SiNA®-Pilotanlage am
Niederländischen Energieforschungszentrum ECN
25 Mitarbeiter
Umsatz* 2,7 Mio .€

1999

Umwandlung in die Roth & Rau AG
Inbetriebnahme der ersten SiNA®-
Produktionsanlage
Inbetriebnahme des Prototyps der
Anlage IonScan
31 Mitarbeiter
Umsatz* 5,9 Mio. €

2001

Gründung der Roth & Rau Oberflächentechnik GmbH durch
Dr. Dietmar Roth, Dr. Bernd Rau und Dr. Silvia Roth mit dem Ziel,
das eigene Know-how im Bereich der Plasma- und Oberflächen-
technologie in marktfähige Produkte umzusetzen.

* nach HGB



2006

Erste Aufträge für schlüsselfertige Projekte für Solarzellen-Produktionslinien und für Anlagen zur Herstellung von Dünnschichtsolarmodulen
Erster Auftrag für IonScan aus der amerikanischen Halbleiter-Industrie
137 Mitarbeiter
Umsatz 42,9 Mio. €
Erfolgreicher Börsengang

2004

Wachstum der Photovoltaik-Branche gewinnt an Dynamik
Markteinführung der neuen SiNA®-Generation
65 Mitarbeiter
Umsatz 9,5 Mio. €

2002

Übernahme von 60 % der Anteile an der Roth & Rau AG durch die Rohwedder AG
Abwicklung erster Großprojekte in der Photovoltaik
40 Mitarbeiter
Umsatz 6,1 Mio. €



**ROTH
& RAU**

Inhalt

Brief an die Aktionäre	4
Bericht des Aufsichtsrats	8
„Die SiNA® war es“	12
Corporate Governance Bericht	18
Die Aktie	22
Gelassenheit, Kreativität und ein guter Schuss Humor	26
Lagebericht	30
Geschäft und Rahmenbedingungen	30
Umsatz- und Ertragsentwicklung	33
Auftragslage	35
Finanz- und Vermögenslage	36
Forschung & Entwicklung	38
Investitionen	39
Mitarbeiter	39
Umweltschutz	40





Nachtragsbericht	40
Angaben zu	
Übernahmehemmnissen	40
Risikobericht	41
Prognosebericht	44
Rund oder Quadratisch	48
Jahresabschluss	52
Bilanz	52
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Kapitalflussrechnung	55
Entwicklung des Eigenkapitals	56
Anhang	58
Bestätigungsvermerk	88
Finanzkalender	89
Impressum	90

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ich freue mich Ihnen heute den ersten Geschäftsbericht der Roth & Rau AG vorlegen zu können. Wir blicken auf ein erfolgreiches und einmaliges Geschäftsjahr zurück. Erfolgreich, weil wir Umsatz und Ertrag deutlich steigern, Auftragseingänge in Rekordhöhe verzeichnen und strategisch wichtige Meilensteine mit einigen unserer Neuentwicklungen feiern konnten. Einmalig, weil wir unser Unternehmen erfolgreich an die Börse geführt haben.

2006 war ein wachstumsstarkes Jahr. Im Geschäftsbereich Photovoltaik konnten wir unseren Marktanteil bei Antireflexbeschichtungsanlagen weltweit deutlich ausbauen. Unser Kernprodukt, die Anlagenserie SiNA[®], hat sich äußerst erfolgreich am Markt etabliert, so dass wir Anfang 2007 bereits die 100. Anlage verkaufen konnten. Durch die konsequente Ausrichtung unserer Anlagen auf die Kundenbedürfnisse und die neuesten technologischen Trends, sind wir besonders gut aufgestellt, um die steigenden Anforderungen durch immer größer werdende Zellfabriken bedienen zu können. Bei den schlüsselfertigen Produktionslinien für die moderne Massenfertigung kristalliner Siliziumsolarzellen sind wir unserem Ziel, einer der führenden Anbieter von so genannten Turnkey-Projekten zu werden, einen bedeutenden Schritt näher gekommen: Der Durchbruch gelang durch die Beauftragung zur Lieferung mehrerer schlüsselfertiger Linien für den Umbau der ehemaligen Frankfurter Chipfabrik in Frankfurt/Oder durch die Conergy AG. Im Rahmen dieses einmaligen Großprojekts können wir die Qualität unseres Equipments und unsere Projektkompetenz unter Beweis stellen. Dieses Referenzprojekt trägt in hohem Maße zum weiteren Wachstum von Roth & Rau bei. Auch in der Dünnschichtsolar-Technologie konnten wir unsere Aktivitäten weiter ausbauen. Von besonderer strategischer Bedeutung ist dabei die im Mai geschlossene Kooperation mit Oerlikon Solar (früher Unaxis Solar). Der führende Anbieter im Bereich Dünnschicht-, Vakuum- und Präzisionstechnologie greift dabei auf unser Know-how in der Herstellung effizienter Produktionsplattformen für die Photovoltaik-Industrie zurück und ermöglicht uns dadurch den Marktzugang im Dünnschichtsolar-Bereich.

Im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie ist der Einstieg in die amerikanische Halbleiterindustrie mit unserer Anlage IonScan 800 gelungen. Im August beauftragte uns die US-amerikanische TriQuint Semiconductor Inc. mit der Lieferung einer Anlage, mit der wir die derzeit weltweit führende Technologie für die Präzisionsbearbeitung von Oberflächen, die so genannte Ion Beam Trimming Technologie anbieten. Mit dieser Technologie liefern wir unseren Kunden ein enormes Kosteneinsparungspotenzial. Wafer, aus denen Chips für den Einsatz in Mobiltelefonen produziert werden, können durch die IonScan im Nanometerbereich bearbeitet werden, was zu einer deutlichen Steigerung der Ausbeute an Chips pro Wafer führt.

Alle diese erfreulichen operativen Entwicklungen führten am Jahresende auch zu einer erfolgreichen wirtschaftlichen Bilanz: Der Umsatz stieg um 28,3 % auf 42,9 Mio. Euro, der Jahresüberschuss um 14,8 % auf 2,9 Mio. Euro. Ohne das Engagement unserer Mitarbeiter wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Ich möchte mich daher im Namen des gesamten Managements an dieser Stelle herzlich für ihren enormen Einsatz im vergangenen Jahr bedanken. Auch unsere Aktionäre, die seit dem Börsengang investiert sind, profitierten von diesem Ergebnis: Der Kurs unserer Aktie lag zum Ende des Geschäftsjahres bei 40,40 Euro und damit 12,2 % über dem Ausgabekurs von 36,00 Euro. Ich bedanke mich bei unseren Aktionären für das in die Roth & Rau AG gesetzte Vertrauen. Durch eine offene und transparente Kommunikation sowie eine nachhaltige, auf die Steigerung des Shareholder Value ausgerichtete Unternehmensführung möchten wir Ihren Ansprüchen gerecht werden.



Dr. Dietmar Roth
CEO
Diplomphysiker

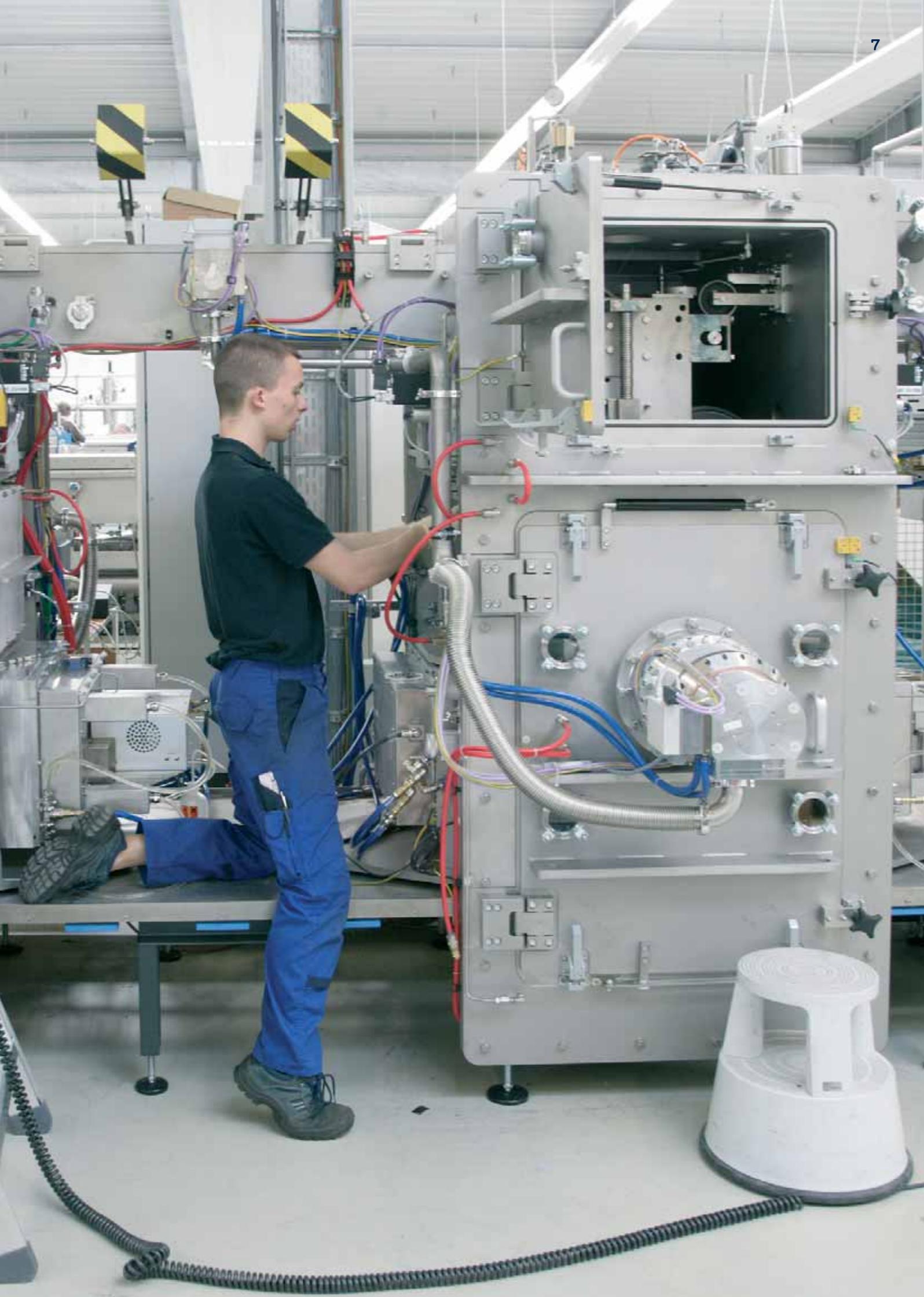
2007 werden wir das organische Wachstum weiter voran treiben. Das wollen wir vor allem durch die Erhöhung unseres Anteils an der Wertschöpfungskette in der Herstellung kristalliner Siliziumsolarzellen erreichen. In diesem Bereich wird daher auch ein Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2007 liegen. Im Dünnschichtsolar-Bereich werden wir in den kommenden zweieinhalb Jahren gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) an der Kommerzialisierung einer viel versprechenden neuen Technologie, dem sogenannten „epitaktischen Waferäquivalent“, arbeiten. Diese Technologie vereinbart ein hohes Kosteneinsparungspotenzial mit einem nur geringen Verlust an Wirkungsgrad gegenüber konventionellen Solarzellen. Nach wie vor sehen wir in einer geeigneten Akquisition einen weiteren möglichen Schritt im Rahmen unserer Wachstumsstrategie. Zur Umsetzung unserer strategischen Ziele werden wir die uns aus dem Börsengang zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen gezielt einsetzen.

Bereits im Jahr 2006 haben wir die Weichen für den weiteren Wachstumskurs gestellt. Wir haben neue Mitarbeiter eingestellt und den Bau des neuen Photovoltaik-Standortes in Auftrag gegeben. Wir sind also sowohl personell als auch strukturell bestens aufgestellt, um unsere Ziele erfolgreich in die Tat umsetzen zu können. Ich freue mich, wenn Sie uns auch weiterhin auf diesem Weg begleiten.

Ihr



Dr. Dietmar Roth
Vorstandsvorsitzender



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der erfolgreiche Börsengang der Roth & Rau AG stand im Mittelpunkt des Geschäftsjahres 2006. Wir freuen uns, dass wir als Aufsichtsrat dem Vorstand in dieser Zeit unterstützend zur Seite stehen konnten. Auch die wirtschaftliche Entwicklung im gesamten Jahresverlauf war höchst zufrieden stellend und spiegelt sich in deutlich gestiegenen Umsatz- und Ergebniszahlen wider. Einen erheblichen Wachstumsschub brachten die hohen Auftragseingänge im Bereich Photovoltaik, die deutlich über den Erwartungen lagen. Darüber hinaus konnten strategisch wichtige Aufträge im Bereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie gewonnen werden. Wir unterstützen den Vorstand in seinem Vorhaben, die Produktionskapazitäten weiter auszubauen und damit dem schnellen Wachstum Rechnung tragen zu können.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 hat der Aufsichtsrat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft waren wir jederzeit unmittelbar eingebunden und standen dem Vorstand beratend zur Seite. Der Vorstand kam seinen umfangreichen Berichtspflichten ohne Einschränkung nach. So wurden wir sowohl schriftlich als auch mündlich umfassend, zeitnah und unmittelbar über die neuesten Entwicklungen im Geschäftsverlauf informiert. Dadurch waren wir stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte insgesamt im Bilde. Neben den regelmäßigen Berichten über den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz und die Ertragslage, tauschten sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende zusätzlich auch telefonisch aus. Alle Berichte des Vorstands wurden im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen analysiert sowie offen und intensiv mit dem Vorstand diskutiert.

Personelle Veränderung im Aufsichtsrat

In Vorbereitung auf den Börsengang legten Joachim Rohwedder und Dr. Silvia Roth im April ihre Aufsichtsratsmandate nieder. Als neue Mitglieder wählte die Hauptversammlung Prof. Alexander Michaelis, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Keramische Technologien und Systeme, und Daniel Schoch, bis 30. September 2006 CFO der Carl Zeiss SMT AG, seit Oktober 2006 als CFO bei der BauBeCon Gruppe tätig. Auf der konstituierenden Sitzung am 10. April 2006 wurde Harald Löhle zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Schwerpunkte der Beratung

Der Aufsichtsrat kam im vergangenen Jahr zu sechs Sitzungen am 3. März, 10. April, 27. April, 2. August, 16. Oktober und 6. November 2006 zusammen. Alle Mitglieder nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Einen bedeutenden inhaltlichen Schwerpunkt stellte zu Beginn des Jahres der Börsengang der Roth & Rau AG dar. Hierüber wurde intensiv in den Sitzungen am 3. März, 10. April und am 27. April gesprochen. Im weiteren Jahresverlauf beschäftigten wir uns insbesondere mit dem starken Wachstum der Gesellschaft sowie der strategischen Ausrichtung in den kommenden Jahren. Dabei wurden mögliche Akquisitionsstrategien, die zukünftige Entwicklung des Photovoltaik-Bereichs, die geplante Standorterweiterung sowie die Personalentwicklung ausführlich untersucht. Regelmäßig besprachen wir die aktuelle Entwicklung von Umsatz, Ergebnis und Finanzlage der Roth & Rau AG. Darüber hinaus befassten wir uns intensiv mit den Themen Jahresabschluss, Jahresabschlussprüfung und der Planungsrechnung für das Geschäftsjahr 2007. Zu allen Fragen, die unsere Zustimmung benötigten, haben wir positiv votiert. Auf die Bildung von Ausschüssen haben wir aufgrund der Größe des Aufsichtsrats verzichtet.



Harald Löhle
Aufsichtsratsvorsitzender

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Roth & Rau AG wurde die Bodensee Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Meersburg, beauftragt. Der Abschlussprüfer erklärte, dass die Grundsätze der IFRS vollumfänglich eingehalten wurden und erteilte den auf Seite 88 wiedergegebenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 13. März 2007 vor. Der Abschlussprüfer informierte in dieser Sitzung über den Verlauf und die Ergebnisse der Prüfung und stand für Fragen sowie ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis des Abschlussprüfers ohne Einwände zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Roth & Rau AG gebilligt. Somit ist der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 nach § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat misst der Weiterentwicklung der Corporate Governance im Unternehmen einen hohen Stellenwert bei. Im Zuge des Börsengangs aber auch in den Folgemonaten wurden viele Maßnahmen guter Corporate Governance im Unternehmen zusätzlich verankert. Den ausführlichen Bericht zum Thema „Corporate Governance“ finden Sie auf Seite 18 dieses Berichts. Aktuell prüfen wir gemeinsam mit dem Vorstand, ob wir auf freiwilliger Basis erstmals im Dezember 2007 eine Entsprechenserklärung in Anlehnung an den Deutschen Corporate Governance Kodex abgeben werden.

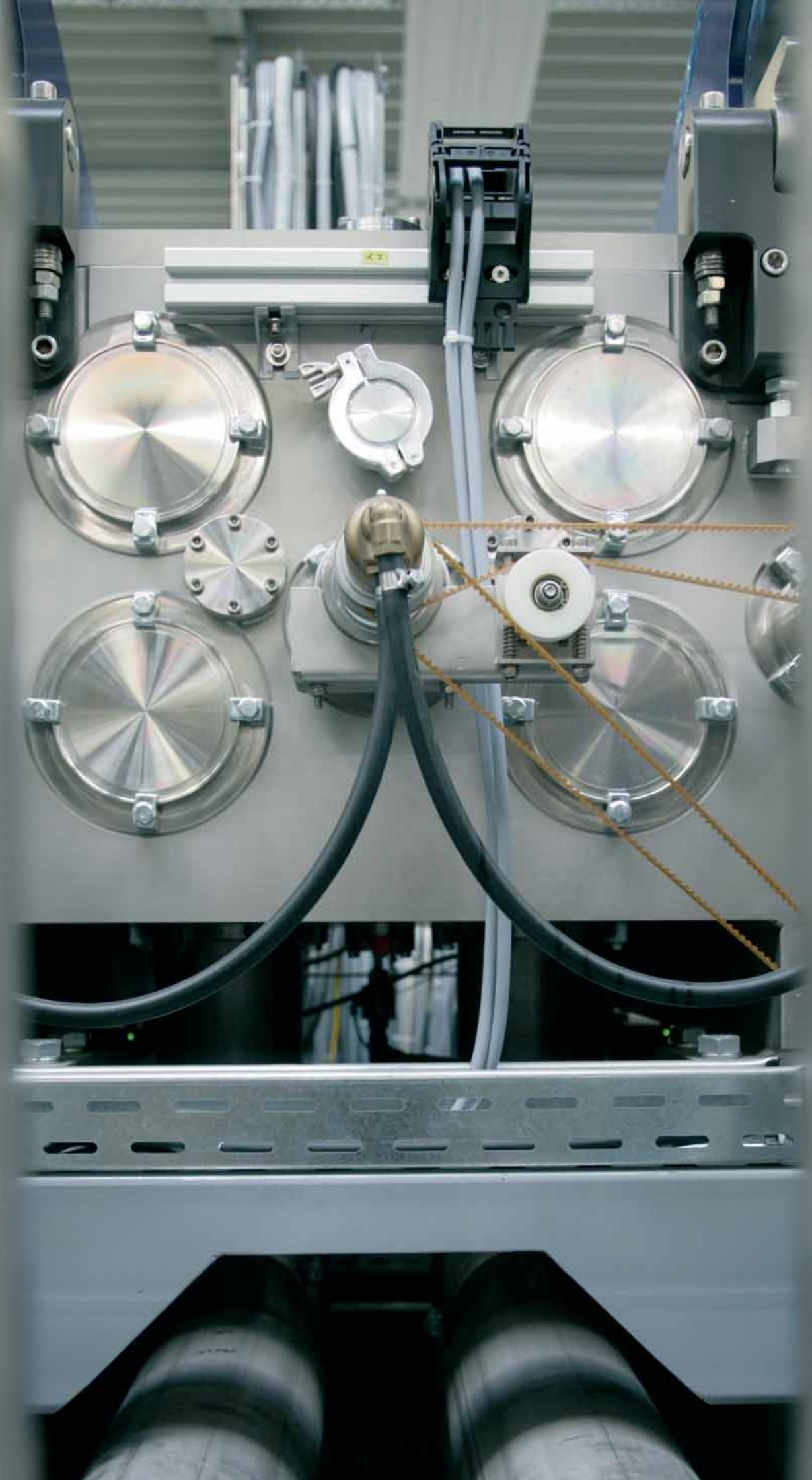
Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahr. Darüber hinaus bedanken wir uns bei unseren Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Hohenstein-Ernstthal, 13. März 2007

Der Aufsichtsrat



Harald Löhle
Vorsitzender



„Die SiNA® war es“

So lautete ohne Zögern die Antwort von Frau Dr. Roth auf meine Frage nach ihrem ersten Meilenstein in der Firmengeschichte. Sie war und ist das Erfolgsmodell der Roth & Rau AG und brachte dem Unternehmen den Durchbruch in der Solarindustrie.

Dieser Durchbruch war es auch, der die Roth & Rau AG schließlich im Mai 2006 an die Börse führte. Gegründet wurde das Unternehmen schon kurz nach der Wende durch drei Vollblut-Physiker, die neben der Leidenschaft für ihr Fach auch das richtige Gespür für zukunftssträchtige Technologien besitzen. Sie schafften im sächsischen Hohenstein-Ernstthal die scheinbar gegensätzliche Verbindung zwischen Old und New Economy, die Mischung aus einem grundsoliden Anlagenbauer und einem High-Tech-Ausrüster für die Solarindustrie.

Dieser Gegensatz beschäftigte mich schon bei der Vorbereitung meines Termins mit Frau Dr. Roth, Mitbegründerin der Roth & Rau AG. Eine Werksbesichtigung stand auf dem Programm. Ausreichend Fragen hatte ich im Gepäck – schließlich bedarf es ausführlicher Erläuterungen, damit sich ein fachfremder Besucher wie ich in der Welt von Wafern, Antireflexbeschichtungen, Plasmaquellen und Wirkungsgraden zurecht finden kann.

„Mithilfe der SiNA® werden Wafer mit einer Antireflexschicht versehen, die den Anteil des von der Oberfläche der fertigen Solarzelle reflektierten Lichts reduziert und damit deren Wirkungsgrad erhöht“, erklärt Frau Dr. Roth geduldig. „Der Wirkungsgrad ist

das entscheidende Qualitätsmerkmal einer Solarzelle: Je höher er ist, desto mehr Strom kann die Zelle produzieren und desto günstiger ist sie für den Endverbraucher.“

Seit 2001, als die erste SiNA® bei Astropower (heute zu General Electric gehörend) in den USA in Betrieb genommen werden konnte, wurden rund 100 weitere Maschinen verkauft. Eine enorme Anzahl wenn man bedenkt, dass je nach Größe ungefähr 6 Monate Arbeit in jeder einzelnen Anlage stecken – vom Auftragseingang bis zur Inbetriebnahme beim Kunden.

Genau diesen Weg, den jede Anlage geht, bevor sie den Hof verlässt, wollte ich bei meinem Besuch bei Roth & Rau ca. 20 km vor den Toren Chemnitz kennenlernen. Dabei sind viele vorbereitende Schritte notwendig, bevor die erste Schraube in das erste Bauteil der SiNA®-Anlage gedreht werden kann. Frau Dr. Roth erklärte mir die Zusammenhänge. Zuerst werden die Zulieferer informiert und deren Liefertermine koordiniert, denn eine SiNA®-Anlage besteht zu etwa 60 % aus zugelieferten Bauteilen. Dazu zählen zum Beispiel die ca. 1,5 Tonnen schweren Vakuumpumpen, die an der Seite der Anlage angeschlossen werden und die für den zur Beschichtung der Wafer notwendigen Unterdruck sorgen. Auch die Vakuumkammern, die die Basis der gesamten Konstruktion bilden, werden unter genauen Vorgaben extern angefertigt. Das Herzstück der SiNA®, die Plasmaquellen, durch die die Beschichtung der Wafer überhaupt erst funktioniert, sowie die Elektroversorgung zur Steuerung der Anlage produziert Roth & Rau selbst.





Dr. Silvia Roth
Leiterin Marketing /
Investor Relations, Prokuristin
Diplomphysikerin



Natürlich entsteht eine SiNA® erst einmal auf dem Papier. In der Konstruktions-Abteilung werden Zeichnungen erstellt, wie die Anlage aussehen und in die Produktion des Kunden eingebunden werden soll. Eine SiNA®-Anlage ist keineswegs ein Standardprodukt. Viele Details werden individuell auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten. So kann der Kunde wählen, wo die Pumpen angeordnet werden und wie genau die so genannten Carrier, die Transportplatten auf denen die Wafer durch die Anlage fahren, aussehen sollen. Erst nachdem der Kunde sein endgültiges OK zu diesem so genannten Layout gegeben hat, startet die Produktion der Anlage.

Das ist auch unser Startschuss, denn wir machen uns nun auf den Weg vom Besprechungszimmer im Verwaltungsgebäude der Roth & Rau AG über den Hof, hinein in die 2000 m² große Produktionshalle. Der erste Eindruck: Sauber. High-Tech wohin man blickt. Hier entstehen Anlagen, die in DER Branche der Erneuerbaren Energien zum Einsatz kommen: in der Photovoltaik. Es ist hell, es ist warm und auch ein wenig laut. „Das liegt daran, dass gerade die SiNA® XL dort drüben getestet wird“, erklärt Frau Dr. Roth und deutet auf eine ca. 20 Meter lange, 2,5 Meter hohe silberfarbene Anlage.

Vier Mitarbeiter arbeiten etwa zwei Monate lang an der Montage einer solchen Anlage. Sobald die Vakuumkammern angeliefert werden kann die Produktion beginnen. Die rechteckigen Edelstahlkästen bilden den Rumpf der Anlage, in den die Plasmaquellen als Kernkomponenten eingebaut werden. Diese erinnern an Leuchtstoffröhren und laufen quer durch die Vakuumkammer. Um die Energieversorgung zu gewährleisten, werden an beiden Enden Mikrowellengeneratoren angeschlossen. Zwischen vier und sechs solcher Plasmaquellen befinden sich in jeder Anlage. In der fertigen SiNA® fahren später die Carrier mit den Wafern

unter den Plasmaquellen hindurch, in denen ein Plasma, bestehend aus einem Gemisch aus Silan und Ammoniak, mit einem grell violetten Licht brennt. Durch eine chemische Reaktion auf der Oberfläche werden die Wafer mit der gewünschten Siliziumnitridschicht überzogen. Dieser Prozess erfordert eine bestimmte Temperatur, so dass die Wafer auf 400°C erhitzt werden. „Durch diese Antireflexschicht erhöhen wir den Wirkungsgrad der Zelle um bis zu 10 % und nebenbei erhält die Zelle hierdurch ihre typische blaue Farbe“, kommentiert Frau Dr. Roth zufrieden den Produktionsablauf. Alles Weitere spielt sich um diese Kernkomponente Vakuumkammer mit Plasmaquelle herum ab. Zur Fertigstellung der SiNA® werden noch Pumpen, Schaltschränke, Motoren, Transportkomponenten, Kühlung, Gasversorgung und Automatisierung montiert.

Die SiNA®XL, vor der wir nun in der Halle stehen, hat all diese Schritte schon durchlaufen und befindet sich jetzt in der Werks-Abnahme, bei der sowohl Ingenieure von Roth & Rau als auch des Kunden vor Ort sind. Ungefähr zehn Menschen laufen um und auf der SiNA® herum, tippen in ihre Notebooks und diskutieren angeregt über ihre Beobachtungen. In dieser Phase finden die letzten individuellen Anpassungen sowie die Schulung der Mitarbeiter des Kunden hinsichtlich Funktionalität, Sicherheitskonzept und Wartung der SiNA® statt. Darüber hinaus wird die Anlage noch einmal von Mitarbeitern des Projektmanagementteams von Roth & Rau auf Herz und Nieren überprüft. In diesem geschäftigen Treiben treffen wir Lutz Eismann, Produktionsleiter der SiNA®-Fertigung und als solcher verantwortlich für die Koordination des Projekts von der Ansprache der Zulieferer bis zur Überwachung der Zeitpläne: „Wir legen sehr viel Wert auf den engen Kontakt mit unseren Kunden, nur so können wir maßgeschneiderte Lösungen bieten. Durch ihr Feedback können auch wir viel lernen und unsere Anlagen weiterentwickeln.“



Nach der erfolgreichen Abnahme der Anlage bei Roth & Rau erfolgt der Transport zum Kunden. Bei innereuropäischen Kunden geschieht dies durch LKW, soll die SiNA® zum Beispiel in China zum Einsatz kommen, wird der Transport hingegen deutlich planungsintensiver. Um alle Themen rund um den Transport kümmert sich die Abteilung Warenwirtschaft. Zunächst müssen alle Bauteile der Peripherie der SiNA® wieder abmontiert werden. Pumpen, Schaltschränke und die Automatisierungsteile gehen separat auf Reise. Zu meinem Erstaunen wird die eigentliche Anlage zum Transport lediglich einmal in der Mitte geteilt. „Das funktioniert problemlos, da natürlich alle relevanten Transportabmessungen bereits bei der Konstruktion berücksichtigt wurden“, erklärt mir Reinhard Glück, Mitarbeiter der Versandabteilung, als er meinen ungläubigen Blick bemerkt. Mit einem speziellen Kran wird die SiNA® aus der Produktionshalle hinaus auf einen LKW geladen. Von dort aus geht es zur Verpackung und dann weiter per Luft- oder Seefracht zum finalen Einsatzort. Zwischen Luft und Seefracht liegen nicht nur etwa 3 Wochen Unterschied in der Transportzeit sondern auch rund 20 Tsd. Euro in den Transportkosten.

Ist die Anlage dann wohl behalten an ihrem Zielort angekommen, beginnt die letzte Phase: Während des Aufbaus, der Inbetriebnahme und der Endabnahme sind immer mindestens ein Servicetechniker und ein Prozessingenieur von Roth & Rau beim Kunden vor

Ort. Der Servicetechniker übernimmt den Aufbau der Anlage und überprüft die technischen Funktionen vom Pumpsystem bis hin zum Transportsystem. Der Prozessingenieur verantwortet die weitere Endabnahme und prüft ob die Anlage auch das gewünschte optimale Beschichtungsergebnis liefert, das heißt, ob sie am Ende auch gleichmäßig blau schimmernde Wafer produziert. So endet die Reise der SiNA®. Aber nicht immer läuft alles so planmäßig: „Es kommt gerade in China nicht selten vor, dass man vor Ort auf unsere Lieferung noch gar nicht eingestellt ist, dass etwa die notwendigen Wasser- und Stromanschlüsse noch nicht gelegt sind oder sich sogar die Produktionshalle noch im Rohbau befindet“, erzählt Frau Dr. Roth mit einem Lächeln, das nur erahnen lässt, welche skurrilen und unglaublichen Geschichten sie im Laufe der Jahre mit ihren SiNA® schon erlebt hat.

Simone Gorny

SiNA®

- In fünf Größen erhältlich mit einer jährlichen Produktionskapazität von 5 MWp bis 50 MWp, was einem Durchsatz von 360 bis 2250 Wafer pro Stunde entspricht
 - Anlagen arbeiten im Durchlaufverfahren, wobei die Siliziumwafer auf flachen Carriern prozessiert werden
 - Schichtabscheidung erfolgt als kontinuierlicher PECVD-Prozess aus einem Silan-/Ammoniakplasma
 - Hohe Flexibilität in Bezug auf Waferformate
 - Niedrige Betriebskosten
 - Vielseitige Automatisierungsmöglichkeiten
 - Hohe Systemverfügbarkeit
- Preis von 650 TEUR bis 2.300 TEUR





MAiA

Neue Generation multi-funktionaler
Plasmaanlagen für kristalline
Solarzellen

Corporate Governance Bericht

Eine verantwortungsvolle, auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle sind seit jeher von höchster Bedeutung für Vorstand und Aufsichtsrat der Roth & Rau AG. Durch unsere Zugehörigkeit zum Rohwedder-Konzern von 2002 bis 2006 haben wir uns bereits lange vor unserem Börsengang mit dem Thema Corporate Governance und den von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex veröffentlichten Empfehlungen und Anregungen auseinandergesetzt. Viele wesentliche Aspekte wurden in den Neufassungen der Vorstandsverträge sowie der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat im Vorfeld des IPO im Mai 2006 berücksichtigt.

Die Umsetzung der Empfehlungen des Kodex sowie die kontinuierliche Optimierung unserer Corporate Governance-Arbeit sind für uns als börsennotierte Aktiengesellschaft nun mehr denn je eine Selbstverständlichkeit. Unser Ziel ist, das uns entgegengebrachte Vertrauen unserer Aktionäre, Geschäftspartner und Mitarbeiter zu bestätigen und zu verstärken. Daher möchten wir an dieser Stelle erstmalig und auf freiwilliger Basis in Anlehnung an Kodex Ziffer 3.10 über die Corporate Governance in unserem Unternehmen berichten. Wir folgen bereits heute den Empfehlungen des Kodex, wo immer es uns aufgrund unserer unternehmensspezifischen Gegebenheiten sinnvoll erscheint. So folgen wir zum Beispiel auch der in der neuen Kodex-Version vom 12. Juni 2006 aufgenommenen Empfehlung, einen Vergütungsbericht zu erstellen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Am 6. Juli 2007 werden wir unsere erste ordentliche Hauptversammlung als börsennotierte Gesellschaft einberufen und hoffen, zu diesem Anlass zahlreiche unserer neuen Aktionäre begrüßen zu dürfen. Wir werden dafür Sorge tragen, dass sich unsere Aktionäre rechtzeitig über die Hauptversammlung informieren können und auch alle relevanten Unterlagen auf unserer Homepage abrufen können. Aktionären, die nicht an der Hauptversammlung teilnehmen können, möchten wir

darüber hinaus die Möglichkeit bieten, ihre Stimmrechte durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Auch hierüber werden wir rechtzeitig weitere Informationen veröffentlichen.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Zur Erreichung des gemeinsamen Ziels, der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes, arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat der Roth & Rau AG eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat jederzeit umfassend und unmittelbar über die Unternehmensplanung, die aktuelle Geschäftsentwicklung und die Risikolage. Dazu boten insbesondere die sechs Aufsichtsratssitzungen im vergangenen Jahr Gelegenheit. Daneben fanden zahlreiche Gespräche zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden statt, in denen stets kurzfristig aktuelle Entwicklungen erörtert werden konnten. Die Zusammenarbeit war gekennzeichnet durch ein vertrauensvolles Verhältnis, das eine offene Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ermöglichte.

Vorstand

Der Vorstand besteht derzeit aus zwei Mitgliedern, den Unternehmensgründern Dr. Dietmar Roth und Dr. Bernd Rau. Dr. Roth ist Vorsitzender des Vorstands und verantwortet die operative Gesamtleitung sowie die Bereiche Strategie und Planung, Vertrieb und Marketing, Finanzen und Investor Relations. Dr. Rau ist für Produktion und Service, Forschung & Entwicklung, Qualitätsmanagement und Technische Ausrüstung zuständig. Dr. Roth ist bis zum 31. März 2011 und Dr. Rau bis zum 30. Juni 2007 bestellt.

Interessenkonflikte sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aufgetreten. Dr. Rau bekleidet keine Aufsichtsrats- oder vergleichbare Mandate außerhalb der Roth & Rau AG. Dr. Roth ist Mitglied des Verwaltungsrats der UCP Processing Ltd. mit Sitz in Balzers (Fürstentum Liechtenstein).

Informationen zur Vorstandsvergütung finden Sie im separaten Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat auf dieser Seite.

Aufsichtsrat

In der Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Roth & Rau AG haben sich im Vorfeld des Börsengangs Änderungen ergeben: Die Anteilseigner haben auf der Hauptversammlung 2006 zwei neue Aufsichtsratsmitglieder gewählt. Prof. Alexander Michaelis, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Keramische Technologien und Systeme, und Daniel Schoch, CFO der BauBeCon Holding übernahmen die Mandate von Joachim Rohwedder und Dr. Silvia Roth, die mit Hinblick auf den Börsengang im April ihre Aufsichtsratsmandate nieder gelegt hatten. Auf der konstituierenden Sitzung am 10. April 2006 wurde Harald Löhle zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Der Aufsichtsrat besteht somit derzeit aus drei Mitgliedern und hat auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet. Das Gremium vertritt nicht die Ansicht, dass die Einrichtung von Ausschüssen bei einem Aufsichtsrat dieser Größe zur Effizienzsteigerung der Arbeit beiträgt.

Die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft der Aufsichtsrat regelmäßig durch eine Selbsteinschätzung. Die daraus resultierenden Ergebnisse fließen unmittelbar in die kontinuierliche Optimierung seiner Arbeit ein.

Interessenkonflikte, die etwa durch eine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten oder Kreditgebern entstehen könnten, lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vor. Darüber hinaus gehörte dem Aufsichtsrat nach eigener Einschätzung eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, was eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands jederzeit gewährleisten konnte.

In seinem Bericht auf Seite 8 berichtet der Aufsichtsrat detailliert über die einzelnen Sitzungen und die Arbeitsschwerpunkte im abgelaufenen Geschäftsjahr. Informationen zur Aufsichtsratsvergütung finden Sie im sepa-

raten Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat auf Seite 20.

Vergütungsbericht

Vorstand

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung wird durch den Aufsichtsrat festgelegt und in regelmäßigen Abständen auf Marktüblichkeit und Angemessenheit überprüft.

Die jährliche Gesamtvergütung setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Bestandteilen zusammen. Zu den erfolgsunabhängigen Vergütungsteilen zählen das Fixum, das monatlich in gleichen Beträgen als Gehalt ausgezahlt wird, sowie Nebenleistungen, im Wesentlichen Firmenwagennutzung und Reisekostenentschädigung. Darüber hinaus erhalten die Vorstandsmitglieder einen Betrag zu einer Direktversicherung und es wird jeweils eine Unfallversicherung zu ihren Gunsten unterhalten. Ferner bestehen für Dr. Dietmar Roth und Dr. Bernd Rau Pensionsvereinbarungen für eine lebenslängliche Altersrente ab dem Pensionsalter von 65 Jahren, eine Invalidenrente, eine Witwenrente und Waisenrente, die sich nach den zuletzt bezogenen monatlichen Bruttogehältern bemessen. Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 22 TEUR. Insgesamt bestanden zum 31. Dezember 2006 Pensionsrückstellungen in Höhe von 422 TEUR.

Als erfolgsabhängige Komponente wird eine Tantieme ausgezahlt, die sich am Jahresüberschuss der Gesellschaft orientiert. Ihre Höhe wird mit der Erstellung des Jahresabschlusses festgelegt. Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung wie etwa Aktienoptionspläne bestehen nicht. Ebenfalls sind keine besonderen Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglieder getroffen worden.

Für das Geschäftsjahr 2006 belief sich die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder einschließlich der geld-

werten Vorteile für Direktversicherung, Firmenwagen-nutzung und Unfallversicherung auf 425 TEUR. Auf das Fixum entfielen davon 302 TEUR. Als Tantieme wurden 123 TEUR zurückgestellt.

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie wird durch die Hauptversammlung festgelegt und trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben einem Sitzungsgeld von 500 Euro eine feste Vergütung, die nach Ablauf des Geschäftsjahres ausgezahlt wird. Prof. Alexander Michaelis und Daniel Schoch erhalten jeweils 8 TEUR als Fixum. Harald Löhle erhält für seine Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender das 1,5fache, also 12 TEUR. Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder umfasst keine erfolgsabhängigen Komponenten.

Transparenz

Die zeitnahe und gleichmäßige Kommunikation mit unseren Aktionären und den Teilnehmern der Financial Community ist zentrales Element unserer Unternehmensführung und insbesondere unserer Investor Relations-Arbeit. Als umfassende Informationsplattform steht unsere Website allen Anlegern, Analysten, Wirtschaftsjournalisten und der interessierten Öffentlichkeit in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung. Hier finden Sie unseren Finanzkalender in dem alle regelmäßigen Veröffentlichungstermine zusammengefasst sind. Darüber hinaus stehen sämtliche Veröffentlichungen wie Quartalsberichte und Pressemitteilungen zur Ansicht und zum Download zur Verfügung. Weitere Informationen betreffen unsere Aktie und ihren Kursverlauf.

In unserem Corporate Governance-Bereich auf unserer Website werden wir auch Meldungen über Erwerb und Veräußerungen von Aktien der Gesellschaft durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, die wir ebenfalls auf freiwilliger Basis in Anlehnung an § 15a WpHG veröffent-

lichen, einstellen. Seit unserem Börsengang lagen solche Meldungen jedoch nicht vor.

Die Unternehmensgründer Dr. Dietmar Roth und Dr. Bernd Rau halten auch nach dem Börsengang noch jeweils 9,13 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Die Aufsichtsratsmitglieder besitzen insgesamt weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Risikomanagement, Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Gemäß den Corporate Governance-Empfehlungen sorgt der Vorstand für ein angemessenes Risikomanagementsystem und Risikocontrolling. Das bei Roth & Rau eingerichtete Risikomanagementsystem ermöglicht es Vorstand und Aufsichtsrat, Risiken frühzeitig zu erkennen und diese aktiv zu steuern. So gelingt es, bewusst und kontrolliert mit Risiken umzugehen und somit ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken zu gewährleisten. Weitere Details zu diesem Thema finden Sie im Risikobericht auf Seite 41.

Die Rechnungslegung erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neben dem Geschäftsbericht haben wir im Geschäftsjahr 2006 einen Zwischenbericht und auf freiwilliger Basis ausführliche Mitteilungen zum ersten und dritten Quartal veröffentlicht. Mit Ausnahme der Meldung zum ersten Quartal, die durch den Börsengang erst Ende Mai veröffentlicht werden konnte, haben wir uns dabei an die in Kodex Ziffer 7.1.2 genannten Veröffentlichungsfristen von 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraumes für die Quartalsmeldungen und 90 Tagen für den Geschäftsbericht gehalten.

Die Bodensee Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Meersburg, wurde von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählt und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2006 beauftragt. Der Aufsichtsrat hat sich vor der Beauftragung über die Unabhängigkeit des Prüfers vergewissert.



Die Aktie

Kennzahlen zur Aktie	2006
Grundkapital	2.300.000 Euro
Anzahl Aktien	2.300.000 Inhaberaktien
Emissionspreis (11.5.2006)	36,00 Euro
Höchstkurs (12.5.2006)	42,95 Euro
Tiefstkurs (2.8.2006)	27,80 Euro
Jahresendkurs (29.12.2006)	40,40 Euro
Ergebnis je Aktie	1,44 Euro
Free-Float-Marktkapitalisierung zum Stichtag 31.12.2006	53,5 Mio. Euro

Stammdaten der Aktie

ISIN	DE000A0JCZ51
WKN	A0JCZ5
Börsensegment	Entry Standard
Börsenkürzel	R8R
Börsenplätze	Frankfurt, Berlin-Bremen, Stuttgart, München, Düsseldorf
Indizes	Entry All Share Entry Standard Index

Mit Ausnahme des Emissionspreises beziehen sich alle Kursangaben auf XETRA-Schlusskurse.

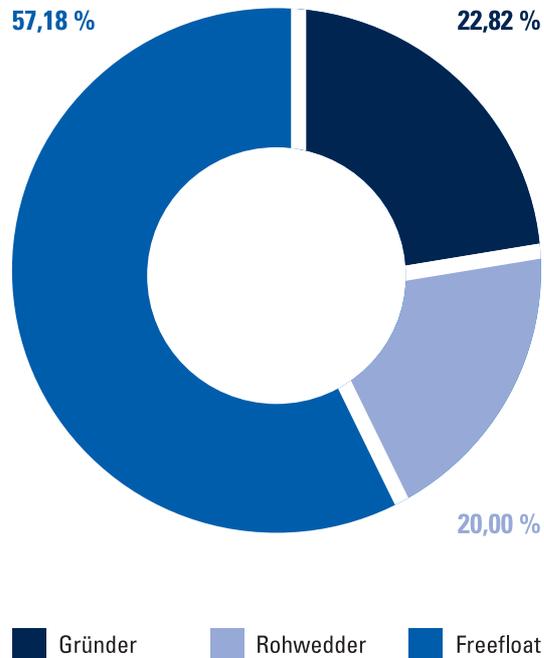
Erfolgreicher Börsengang – Gründer bleiben langfristig investiert

Zu den bedeutendsten Ereignissen in der Firmengeschichte zählt unser Börsengang im Mai 2006. Dem Management gelang es nicht nur die institutionellen Investoren im Rahmen der IPO-Roadshow von dem erfolgreichen Geschäftsmodell zu überzeugen, sondern auch zahlreiche Privataktionäre für das Unternehmen zu gewinnen. Das Resultat war eine deutliche Überzeichnung des Angebots, so dass nicht alle Zeichnungsaufträge in voller Höhe berücksichtigt werden konnten. Im Rahmen der Roadshow präsentierte sich der Vorstand in acht Tagen vor rund 57 Investoren in den wichtigsten Finanzzentren Europas. Bei der Zuteilung wurde auf ein beabsichtigtes langfristiges Engagement der institutionellen Investoren Wert gelegt. Außerdem nahmen viele Aktionäre der Rohwedder AG die Möglichkeit wahr, über eine bevorrechtigte Zeichnung direkt in die Roth & Rau AG zu investieren. Damit verfügen wir über eine stabile Aktionärsstruktur.

Zum 31. Dezember 2006 lagen 22,82 % der Anteile im Besitz der Gründungsmitglieder Dr. Dietmar Roth, seiner Frau Dr. Silvia Roth und Dr. Bernd Rau. Alle drei werden auch über das Auslaufen der Lock-up-Periode im Mai 2007 hinweg, langfristig im Unternehmen investiert bleiben. Die Rohwedder AG hielt zum Bilanzstichtag 20 % der Aktien, die restlichen 57,18 % befanden sich im Streubesitz.

Mittel aus dem IPO beschleunigen das Unternehmenswachstum

Insgesamt wurden 1.325.000 Aktien platziert, von denen 800.000 Aktien aus einer Kapitalerhöhung stammten. Die Greenshoe-Option wurde bereits am 16. Mai vollständig ausgeübt. Abzüglich der Transaktionskosten flossen der Gesellschaft somit liquide Mittel in Höhe von 27,4 Mio. Euro zu. Die Erlöse aus dem Börsengang sollen weiterhin insbesondere dafür verwendet werden,



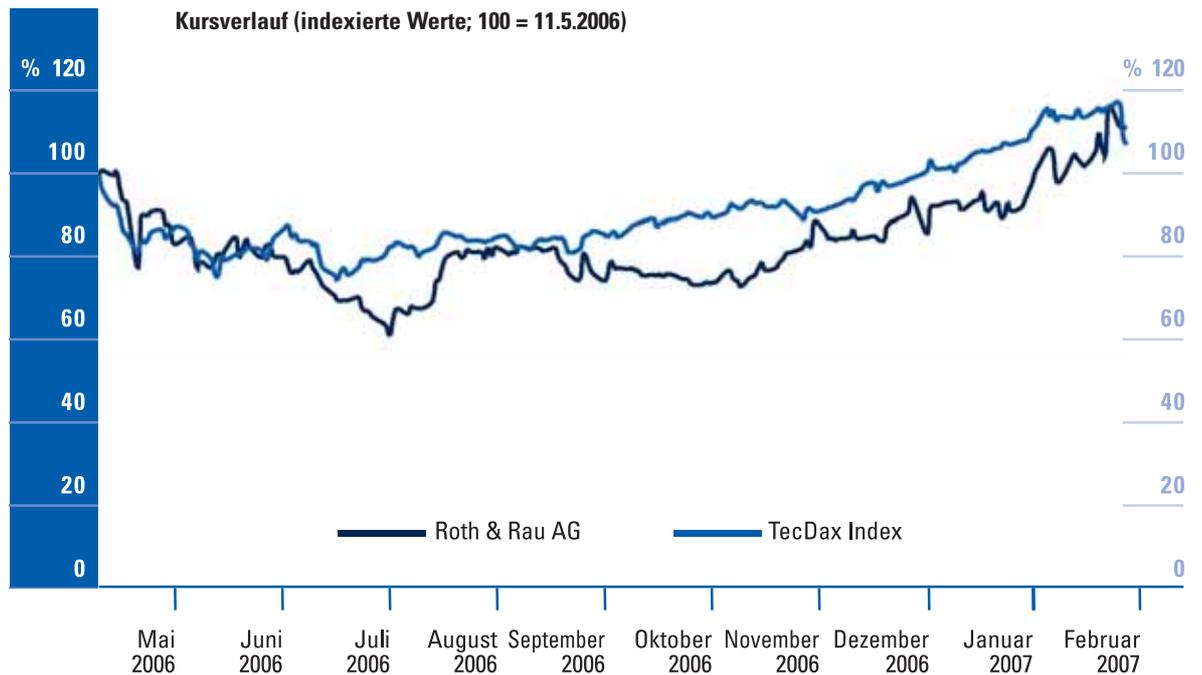
die führende Marktstellung bei Antireflexbeschichtungsanlagen auszubauen. Zur Sicherung des zukünftigen Wachstums werden außerdem die Produktionskapazitäten am Standort Hohenstein-Ernstthal ausgebaut. Auch die internationale Expansion und die Stärkung des Forschungs- und Entwicklungsbereichs werden weiter vorangetrieben. Ein externes Wachstum durch Akquisitionen ist ebenso eine strategische Option.

Aktienkursentwicklung

In einem insgesamt sehr positiven Kapitalmarkt- und Branchenumfeld gelang ein äußerst erfolgreiches Börsendebüt. Die Roth & Rau-Aktie startete am 11. Mai mit einem ersten Kurs von 43,50 Euro in den Handel und lag damit deutlich über dem Ausgabenpreis von 36 Euro. Im Zuge der allgemeinen Konsolidierung des Markt- und Branchenumfeldes gab der Aktienkurs nach und erreichte am 2. August sein Jahrestief bei 27,80 Euro. An der kontinuierlichen Aufwärtsbewegung des Marktes ab Mitte Juli konnte die Roth & Rau Aktie erst mit einer leichten zeitlichen Verzögerung partizipieren. Aufgrund des starken Anstiegs der Auftragseingänge und der überzeugenden Halbjahres- und Q3-Ergebnisse zog der

Kurs wieder an und stieg am Jahresende mit 40,40 Euro deutlich über das Ausgabenniveau.

Die Freefloat-Marktkapitalisierung gemäß der Definition der Deutschen Börse betrug am Jahresende 53,5 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung aller Börsenplätze wurden im Durchschnitt 8.640 Aktien pro Tag gehandelt. Roth & Rau zählt mit diesem durchschnittlichen Handelsvolumen zu den liquidesten Werten im Entry Standard und qualifizierte sich dadurch für die Aufnahme in den am 25. Oktober 2006 gestarteten Entry Standard Index. Dieser Auswahlindex beinhaltet die 30 Unternehmen des Entry Standards mit den höchsten Börsenumsätzen.



XETRA-Schlusskurse; Quelle: Deutsche Börse, www.handelsblatt.de

Investor Relations – freiwillige Maßnahmen erhöhen die Transparenz

Der offene und kontinuierliche Austausch mit den Teilnehmern des Kapitalmarktes ist der Kerngedanke unserer Investor Relations-Arbeit. Seit dem Börsengang stehen wir in engem Kontakt zu unseren Investoren. Neben der Ansprache der Investoren anlässlich des IPOs, ging das Management zusätzlich im Oktober in Frankfurt und im Dezember in München auf Roadshow und präsentierte vor einer Vielzahl von Investoren.

Die Teilnahme an verschiedenen Kapitalmarktkonferenzen in Frankfurt wie der Nano Equity Europe Konferenz am 11. Juli, der Small Cap Conference am 30. August und der SEQ – Smart Equities Conference am 16. November nutzten wir, um die Financial Community über die neuesten Entwicklungen in unserem Unternehmen zu unterrichten, bestehende Kontakte zu intensivieren sowie neue Kontakte zu potenziellen Investoren zu knüpfen. Ebenso wichtig wie die regelmäßige Präsenz des Managements auf Kapitalmarktkonferenzen ist uns eine transparente und zeitnahe Kommunikation durch kontinuierliche Berichterstattung. Aus diesem Grund erfüllen wir freiwillig zahlreiche Anforderungen, die weit über die des Entry Standards hinaus gehen. Wir verstehen es als unsere Pflicht unseren Aktionären gegenüber eine erhöhte Transparenz zu schaffen und orientieren uns dabei an den Usancen im Prime Standard. Konkret erfüllen wir derzeit folgende Maßnahmen auf freiwilliger Basis:

- Veröffentlichung der Directors' Dealings der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder
- Weitestgehende Beachtung der Corporate Governance-Grundsätze
- Zweisprachige Finanzmarktkommunikation
- Quartalsberichterstattung
- Mindestens eine Analystenveranstaltung pro Jahr
- Veröffentlichung der Quartalsberichte innerhalb von 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraumes
- Veröffentlichung des Geschäftsberichts innerhalb von 90 Tagen nach Ende des Berichtszeitraumes

Zusätzlich zu unserem Halbjahresbericht haben wir freiwillig in Form von ausführlichen Pressemitteilungen über das erste und dritte Quartal berichtet. Im kommenden Jahr werden wir noch einen Schritt weiter gehen und Quartalsberichte im engeren Sinne veröffentlichen. Als weitere regelmäßige und stets aktuelle Informationsquelle steht allen Interessierten unsere Website zur Verfügung. Das umfangreiche Angebot umfasst zum Beispiel den Download-Bereich, in dem sich alle aktuellen Publikationen finden sowie ein umfangreiches Kursabfragetool. Für Fragen und Feedback stehen wir selbstverständlich auch sehr gerne telefonisch zur Verfügung.

Dividende

Im Einklang mit unserer Wachstumsstrategie planen wir, vorbehaltlich der Zustimmung der Aktionäre im Rahmen der Hauptversammlung, den Jahresüberschuss für das geplante weitere Wachstum einzusetzen. Eine zukünftige positive Ergebnisentwicklung vorausgesetzt, gehen wir davon aus, mittelfristig auch eine Dividende an unsere Aktionäre ausschütten zu können.

Gelassenheit, Kreativität und ein guter Schuss Humor

Wenn Kristin Roth, Sales Managerin bei Roth & Rau, auf den für sie wohl wichtigsten Aspekt in den Kundenbeziehungen eingeht, redet sie nicht über Preise und Qualität – die seien selbstverständlich. „Die zwischenmenschliche Chemie muss stimmen“, sagt sie und erläutert weiter: „Wenn wir als Generalunternehmer schlüsselfertige Produktionslinien für Solarzellen liefern, reden wir über Großprojekte, deren gesamte Laufzeit bis zu 15 Monate dauern kann. Dann ist ein enges und vertrauensvolles Verhältnis zu unseren Kunden von enormer Bedeutung.“

Unter dem Namen „Advanced Solar Cell Manufacturing“ (ASCM) bietet Roth & Rau eine Komplettlösung für die vollautomatische und kostengünstige Massenproduktion von Solarzellen an. Es handelt sich dabei um ein so genanntes In-Line Konzept, bei dem am Kopfende der Produktionslinie ein Transportband mit den Wafern beladen wird, die anschließend vollautomatisiert sämtliche Produktionsschritte bis zur fertigen Solarzelle durchlaufen. „Advanced“, zu deutsch etwa „hochentwickelt“, steht dabei für das besondere Extra, das Roth & Rau seinen Kunden bietet: Das Extra an Wirkungsgrad. Bis zu 16 % Wirkungsgrad haben die Zellen nachdem sie die Roth & Rau-Linie durchlaufen haben – und das sei entscheidend für die Wirtschaftlichkeit der späteren Anlage.

„Dass wir dies leisten können, ist das Ergebnis unserer langjährigen Entwicklungsarbeit auf dem Gebiet der Plasmatechnologie und des Einsatzes einer optimierten Fertigungstechnologie, die von unserem Forschungspartner, dem niederländischen Energieforschungszentrum ECN, entwickelt wurde“, erklärt Kristin Roth.

Die gesamte Projektkonzeption ist immer individuell auf die Businesspläne der Kunden zugeschnitten. Hierbei gibt es kaum standardisierte Abläufe. Angefangen vom Durchsatz über die Automatisierung bis hin zu einem individuellen Farbkonzept der Linie – fast alle Wünsche des Kunden können berücksichtigt werden. Roth & Rau übernimmt für den Kunden neben dem kompletten Projektmanagement die Beratung in der Planungsphase, die Auswahl der Einzelanlagen, die Abnahme und den Transport der Anlagen sowie deren Installation vor Ort, liefert die Software und die Technologie. Die wichtigste Aufgabe und gleichzeitig der Knackpunkt des gesamten Projekts ist aber die Optimierung der kompletten Produktionslinie und die Harmonisierung der einzelnen Prozessschritte. Bis alle Maschinen optimal aufeinander abgestimmt sind und ein maximaler Durchsatz und Wirkungsgrad erzielt werden kann, vergehen bis zu sechs Monate.



ROTH
&RAU



Kristin Roth
Sales Managerin

Neben Roth & Rau mit ihrer SiNA®-Anlage liefern drei weitere Zulieferer insgesamt 9 Anlagen, die durch mindestens 5 Automatisierungsanlagen miteinander verbunden werden. Jede Anlage muss mit den unterschiedlichsten Medien, also Strom, Wasser, Gas, Chemikalien und vielem mehr versorgt werden. Wird dies alles in einer Reihe hintereinander installiert bedarf es für eine 50 MWp-Linie einer Halle, die mindestens 100 Meter lang und 15 Meter breit ist. An dem Großprojekt arbeitet ein 7-köpfiges Team von Ingenieuren, Technikern und Betriebswirtschaftlern, dazu ein Projektmanager und ein Forschungsmitarbeiter – und das alleine bei Roth & Rau. Hinzu kommen die zahlreichen Mitarbeiter des Kunden, der Sublieferanten und diverser Transportunternehmen damit am Ende bis zu 2000 Solarzellen pro Stunde vom Band laufen.

Diese Zahlen und Fakten verdeutlichen, welche logistische und organisatorische Herausforderung Konstruktion, Bau, Lieferung und Installation einer schlüsselfertigen Produktionslinie darstellen. Dass

ASCM

- Jährliche Produktionskapazität 30 oder 50 MWp pro Linie, was einem Nettodurchsatz pro Stunde von 1200 bzw. 2000 Wafern entspricht
- Zellwirkungsgrad bei Produktionsbeginn mindestens 15,0 % auf multi-kristallinen Wafern mit einem Potenzial, nach einer Optimierungsphase 15,8 % zu erreichen
- Geringe Qualitätsunterschiede von Wafer zu Wafer
- Ausbeute Wafer-zu-Zelle mindestens 92 %
- Verfügbarkeit der Linie mindestens 85 %

dabei über die gesamte Projektlaufzeit hinweg immer wieder Situationen entstehen, die schneller, kreativer und unkonventioneller Lösungen bedürfen, die auch durch die beste und noch so detaillierte Planung nicht vorherzusehen sind, liegt in der Natur der Sache. Diesen Herausforderungen begegnen die Mitarbeiter bei Roth & Rau mit langjähriger Branchenerfahrung, Professionalität und technologischem Know-how. Und eben den von Kristin Roth hervorgehobenen Softskills: „Von unschätzbarem Wert für das Gelingen eines solchen Projekts sind vor allem eine hohe Flexibilität, eine gewisse Gelassenheit, Kreativität und ein guter Schuss Humor.“

Simone Gorny





Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit

Die Roth & Rau AG entwickelt und fertigt Anlagen und Prozesssysteme auf Basis der Plasma- und Ionenstrahltechnologie und liefert diese an einen weltweiten Kundenstamm aus den unterschiedlichsten Branchen. Die Produktion der Anlagen ist am Firmensitz in Hohenstein-Ernstthal angesiedelt. Daneben sind wir mit einer Vertriebs- und Servicerepräsentanz in Shanghai vertreten.

Die wichtigsten Absatzmärkte sind Deutschland und das europäische Ausland mit einem Umsatzanteil von 37 % sowie der asiatische Raum mit 56 %. Im Bereich der Antireflexbeschichtungsanlagen konnten wir unseren Marktanteil im vergangenen Jahr deutlich verbessern. Er liegt weltweit (ohne Japan) bei 60 %, in China halten wir sogar etwa 70 % der Marktanteile. Die Entwicklung hin zu immer größeren Zellfabriken mit jährlichen Produktionskapazitäten von über 100 MWp, für die unsere SiNA®-Anlagen in besonderem Maße geeignet sind, hat zu dieser Steigerung der Marktanteile beigetragen.

Der Vertrieb erfolgt in den deutschsprachigen Ländern über eigene Vertriebsmitarbeiter. Auf unseren weiteren Absatzmärkten arbeiten wir mit einer Reihe langjähriger Vertriebspartner zusammen. Der Vertrieb arbeitet nach dem Key Account Management-System und organisiert seine Zuständigkeiten dementsprechend nach Kunden und nicht nach Produkten. Zu unseren bedeutendsten Kunden zählen unter anderem Q-Cells, Schott Solar, Isofoton, Conergy und Infineon.

Die Geschäftstätigkeit ist in die zwei Geschäftsbereiche Photovoltaik und Plasma- und Ionenstrahltechnologie unterteilt, wobei der Bereich Photovoltaik im vergangenen Jahr rund 85 % des Umsatzes ausmachte.

Photovoltaik

Im Geschäftsbereich Photovoltaik produzieren wir Anlagen für den Einsatz in der Solarindustrie. Roth & Rau

zählt zu den führenden Herstellern von Antireflexbeschichtungsanlagen, durch die eine Steigerung des Wirkungsgrads von kristallinen Siliziumsolarzellen erreicht wird. Das Hauptprodukt in diesem Geschäftsbereich ist die Anlagenserie SiNA®. Zur Abstimmung auf den individuellen Kundenbedarf stehen derzeit SiNA®-Modelle mit fünf verschiedenen Produktionskapazitäten zur Verfügung. Seit 2005 bieten wir darüber hinaus schlüsselfertige Produktionslinien für die kostengünstige Massenfertigung von Solarzellen an. Dieses sogenannte ASCM-Konzept (Advanced Solar Cell Manufacturing) umfasst die Unterstützung der Kunden bei der Planung, Beschaffung, Installation und Inbetriebnahme einer Solarzellenproduktionslinie bis zur schlüsselfertigen Komplettlösung. Im vergangenen Jahr gelang der Durchbruch in diesem Geschäft: Nach langjähriger Entwicklungstätigkeit konnten die ersten Anlagen im Rahmen eines Großprojektes in Zusammenarbeit mit der Conergy AG vermarktet werden. Der Auftrag umfasst ein Gesamtvolumen von 53 Mio. Euro und wird im ersten Halbjahr 2008 abgeschlossen sein. Neben den Anlagen für die siliziumwaferbasierte Photovoltaik bieten wir mit der Anlage LAiLA auch eine Wasserstoffpassivierungsanlage für Dünnschichtsolarzellen an.

Plasma- und Ionenstrahltechnologie

In unserem zweiten Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie beliefern wir Kunden aus verschiedenen industriellen Branchen, wie der Mikro- und Nanotechnologie, der Optik oder der Medizintechnik, aber auch Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Eines der wichtigsten Produkte ist die IonScan 800, eine Anlage für die Oberflächenbearbeitung von Halbleiter-Wafern. Obwohl die Anlage erst seit kurzer Zeit auf dem Markt ist, konnte sie sich bereits etablieren. Die US-amerikanische TriQuint Semiconductor Inc. orderte im August eine Anlage und eröffnete Roth & Rau dadurch den Zugang zum bedeutenden amerikanischen Halbleiter-Markt. Roth & Rau ist mit der IonScan 800 einer von zwei Anbietern der Ion Beam Trimming Technologie im Markt, einem Verfahren, das für neue, zukunftsweisende

Technologien in der Halbleiter-Branche zunehmend erforderlich wird. Weiterhin bietet Roth & Rau mit der MicroSys 500 DLC eine Beschichtungsanlage für Infrarotoptiken für Abstandssensoren und Nachtsichtgeräte an sowie die AK-Serie, die vor allem als Forschungsanlage in der Photovoltaik eingesetzt wird. Während sich die MicroSys 500 DLC durch ihre spezielle Beschichtungstechnologie auszeichnet, handelt es sich bei der AK-Serie um ein flexibles Anlagenkonzept für die Bearbeitung größerer Flächen, das nur wenige Wettbewerber anbieten.

Steuerungssystem

Die Steuerung der Roth & Rau AG durch den Vorstand erfolgt im Wesentlichen über Finanzkennzahlen wie Umsatz, EBIT und Cashflow. Da der größte Teil der Aufträge in Projekten abgewickelt wird, findet getrennt nach Geschäftsbereichen ein monatliches, projektbezogenes Controlling statt. Dabei werden Plan-Ist-Vergleiche bezüglich der Projektkosten gezogen und der zeitliche Ablauf des Projekts kontrolliert. Das Reporting erfolgt an die Leiterin Finanzen und an den Vorstandsvorsitzenden. Eine weitere wichtige Steuerungsgröße ist der Forecast Auftragseingang. Dieser wird quartalsweise, ebenfalls getrennt nach den beiden Segmenten, an den Vorstandsvorsitzenden berichtet.

Strategie

Im Fokus unserer Strategie im Geschäftsbereich Photovoltaik steht der Ausbau der führenden Marktstellung bei Antireflexbeschichtungsanlagen. Um die positive Entwicklung unserer Marktanteile in den wichtigsten Absatzmärkten fortzusetzen, arbeiten wir kontinuierlich an der Optimierung unserer Anlagen, indem wir diese sowohl stets an die neuesten technologischen Entwicklungen im Markt als auch an die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden anpassen. So konzentrieren wir uns bei der Weiterentwicklung der SiNA®-Serie derzeit zum Beispiel auf die Steigerung der Produktionskapazitäten. Darüber hinaus bauen wir unsere Kundenbasis im In- und Ausland weiter aus. Vor allem in den

Wachstumsmärkten der Solarzellenproduktion wie China, Japan und den USA verstärken wir unsere Aktivitäten in Bereich Marketing und Vertrieb.

Ferner planen wir das erfolgreich angelaufene Geschäft mit schlüsselfertigen Produktionslinien (ASCM) zu einem tragfähigen dritten Standbein zu entwickeln. Neben dem Conergy-Großprojekt konnten wir in der zweiten Jahreshälfte 2006 einen weiteren Kunden für dieses Produkt gewinnen. Der Auftrag kam aus Taiwan, so dass wir mit unserem ASCM-Konzept nun auch in Asien Fuß gefasst haben.

Langfristiges Ziel ist es auch, den Roth & Rau Anteil an der Wertschöpfungskette in der Solarzellenproduktion signifikant zu erhöhen. Zu diesem Zweck arbeiten wir in der Forschung und Entwicklung derzeit daran, Prozesse die im Rahmen der Solarzellenproduktion heute noch auf nasschemischer Basis ablaufen, durch Plasmaprozesse zu ersetzen.

Zurzeit wird der weitaus größte Teil aller Solarzellen auf Basis von kristallinem Silizium produziert. Wir rechnen jedoch damit, dass Dünnschichttechnologien aufgrund ihres geringeren Siliziumbedarfs in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen. Daher werden wir unsere Aktivitäten im Bereich der Dünnschichtsolartechnologie ausweiten und uns an verschiedenen Forschungsprojekten beteiligen. Innerhalb der Vielzahl von Lösungen sehen wir vor allem in der „epitaktisches Waferäquivalent“ genannten Technologie eine interessante Alternative. Dabei werden Wafer aus minderwertigem, kostengünstigem aber ausreichend vorhandenem Silizium verwendet, auf die eine Schicht hochwertiges Silizium aufgetragen wird. Der so behandelte Wafer kann anschließend wie jeder herkömmliche Wafer weiterverarbeitet werden. In Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) wollen wir diese Technologie in den nächsten zweieinhalb Jahren kommerzialisieren.

Wie bereits im Rahmen des Börsengangs kommuniziert planen wir, unser Portfolio durch geeignete Akquisitionen zu ergänzen. Wir prüfen derzeit verschiedene Alternativen. Denkbare Ziele einer Akquisition wären Synergie-Effekte im Bereich kristalliner Solarzellen, die Erhöhung des Anteils eigener Produkte in schlüsselfertigen Projekten oder eine Erweiterung der Aktivitäten in der Dünnschichtsolartechnologie.

Auch im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie liegt unsere strategische Ausrichtung auf der Erhöhung des Exportanteils unserer Produkte. Wir verfügen in diesem Segment bereits über eine stabile Marktposition vor allem im deutschsprachigen Raum. Zukünftig wollen wir verstärkt internationale Präsenz zeigen und daher den Ausbau des globalen Vertriebsnetzwerkes weiter voran treiben. Ziel ist es, sowohl neue Absatzmärkte als auch zusätzliches Kundenpotenzial zu erschließen.

Weiterhin verfolgen wir das Ziel, die erfolgreich in der Halbleiterindustrie eingesetzte Produktgruppe IonScan, zur Präzisionsbearbeitung von Oberflächen im Nanometerbereich, durch Weiterentwicklung und Technologieanpassung für den Einsatz in neuen Absatzbranchen wie Data Storage oder Präzisionsoptik zu qualifizieren.

Darüber hinaus soll das in Kooperation mit der Dürr Systems GmbH sowie der Ciba Spezialitätenchemie AG entwickelte PlasmaCure® System, ein neuartiges Verfahren zur Härtung von UV-sensiblen Lacken, zur Marktreife gebracht werden.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2006 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes so stark wie seit dem Boomjahr 2000 nicht mehr. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag um 2,7 % über dem Vorjahreswert. Im Unterschied zu den beiden vergangenen Jahren trug vor allem die inländische Verwendung mit 1,5 Prozentpunkten neben dem Außenbeitrag mit 1,1 Prozentpunkten zum

Wirtschaftswachstum bei. Insbesondere die Bruttoanlageinvestitionen sind so stark gestiegen wie noch nie nach der Wiedervereinigung, aber auch die privaten Konsumausgaben legten erstmalig wieder zu. Nach wie vor dynamisch zeigte sich im vergangenen Jahr der Außenhandel. Die realen Exporte stiegen um 12,5 % und übertrafen damit die um 11,1 % gestiegenen Importe.

Die Konjunktur in der Eurozone konnte sich ebenfalls deutlich erholen. Das Wachstum lag bei 2,6 %, nach 1,4 % im Vorjahr. Auch die Weltwirtschaft expandierte im Jahr 2006 mit einem Anstieg von rund 5 % erneut kräftig, erklärte das ifo Institut für Wirtschaftsforschung. Maßgeblich hierfür war die Entwicklung der schnell wachsenden Schwellenländer wie China, Indien, Russland und Osteuropa, sowie der seit bereits drei Jahren andauernde globale Konjunkturaufschwung. Auch die USA und Japan konnten ihre Wachstumsraten weiter ausbauen, wenn auch gegen Ende des Jahres die Dynamik in beiden Ländern spürbar verloren ging.

Branchenentwicklung

Der Photovoltaikmarkt hat sich gemäß den Erwartungen verschiedener Marktstudien, mit Wachstumsraten über 20 % entwickelt. Die branchenweite Knappheit an Silizium hat sich bislang nicht auf unser Geschäft ausgewirkt, da die Investitionen in neue Zellherstellungskapazitäten heute bereits für die Zeit nach Beendigung der Siliziumknappheit vorgesehen sind. Regional war eine deutliche Verschiebung des Schwerpunktes der Märkte in Richtung Asien, insbesondere nach China, festzustellen. Die Entwicklung der südeuropäischen Märkte Italien, Spanien, Portugal und Griechenland erfolgte langsamer als erwartet. Hierbei wirkten sich die unsicheren politischen Rahmenbedingungen hinsichtlich der Förderprogramme aus. Insbesondere in Deutschland wurden verstärkt Investitionen in die Produktion von Dünnschichtsolarmodulen getätigt. Wir gehen jedoch davon aus, dass kristalline Solarzellen weiterhin den Markt dominieren werden, da die Dünnschichttechnik noch in weiten Bereichen unterlegen ist.

Einschätzung des Vorstands zur Geschäftsentwicklung

Das Jahr 2006 war hinsichtlich der Auftragslage das erfolgreichste Geschäftsjahr der Firmengeschichte. Dabei profitierten wir im Wesentlichen von dem starken Wachstum des globalen Photovoltaikmarktes. Im Photovoltaik-Segment konnten wir mit 36.238 TEUR Umsatz unsere Erwartungen deutlich übertreffen. Im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie erzielten wir einen Umsatz in Höhe von 6.615 TEUR nach 9.338 TEUR im Vorjahr. Diese Entwicklung ist auf Schwankungen in Umfang und Art der Aufträge zurück zu führen, die für das Geschäft mit kundenspezifischen Anlagen typisch sind. Um auch in Zukunft die steigende Nachfrage nach unseren Produkten bedienen zu können, haben wir 2006 verstärkt in den Ausbau unserer personellen Kapazität investiert, was einen Anstieg der Personalkosten um 51,4 % gegenüber dem Vorjahr zur Folge hatte. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der EBIT-Marge wider, die bei 10,5 % und damit leicht unter unserer Zielvorgabe für das Geschäftsjahr lag. Die Einstellung neuer Mitarbeiter und der Bau unseres neuen Photovoltaik-Standorts in Hohenstein-Ernstthal sind wichtige Schritte auf unserem weiteren Wachstumspfad. Die Wettbewerbssituation hat sich äußerst positiv entwickelt. Roth & Rau gehört im Photovoltaik-Bereich mit seinem Produktportfolio zu den führenden Equipmentherstellern. Die Wettbewerber, die vergleichbare Produkte anbieten, konnten im vergangenen Jahr keine wesentlichen Marktanteile gewinnen oder haben sogar Marktanteile verloren. Im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie gab es keine nennbaren Verschiebungen in der Wettbewerbsstruktur.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2006 konnten wir den Umsatz um 28,3 % auf 42.853 TEUR steigern und lagen damit über der Zielvorgabe von 38.000 bis 40.000 TEUR. Der Auslandsanteil am Umsatz betrug 32.083 TEUR oder 74,9 % (Vorjahr: 20.426 TEUR / 61,2 %). Der größte Teil der Auslandsumsätze wurde in Asien getätigt. Durch den konsequenten Ausbau unserer Vertriebspräsenz konnten wir nicht nur an dem dort stark wachsenden Photovoltaikmarkt partizipieren sondern auch die Abhängigkeit vom deutschen Markt reduzieren. Der Gesamtumsatz enthält nicht bewertete Umsätze in Höhe von 3.974 TEUR. Die Teilgewinnrealisierung für diese Umsätze erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt (Zero Profit Margin Methode). Der Geschäftsbereich Photovoltaik trug mit 36.238 TEUR oder 84,6 % zu dem Gesamtumsatz bei und überstieg damit den Vorjahreswert von 24.059 TEUR um 50,6 %. Dieser deutliche Anstieg ist vor allem auf die hohe Nachfrage nach den Antireflexbeschichtungsanlagen SiNA®, die Gewinnung von Neukunden und auf die hohe Bindung bereits vorhandener Kunden zurück zu führen. Der Umsatz des Geschäftsbereichs Plasma- und Ionenstrahltechnologie lag bei 6.615 TEUR nach 9.338 TEUR im Vorjahr. Der Segment-Umsatz im Geschäftsjahr 2005 war durch eine Reihe einmaliger Aufträge eines deutschen Chipherstellers über die Lieferung mehrerer Ion-Scan-Anlagen geprägt, die mit 33,9 % zu einem überdurchschnittlich hohen Umsatz des Geschäftsbereichs Plasma- und Ionenstrahltechnologie in 2005 beitrugen.

Ausgewählte Kennzahlen zur Ertragslage

		31.12.2005	31.12.2006	Veränderung in %
Umsatz	TEUR	33.397	42.853	28,3
EBIT	TEUR	4.309	4.510	4,7
EBIT-Marge	%	12,9	10,5	/
Jahresüberschuss	TEUR	2.530	2.904	14,8

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um 22,8 % von 578 TEUR auf 446 TEUR, was vor allem auf geringere Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen zurück zu führen ist. Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen erhöhte sich um 189 TEUR. Die anderen aktivierten Eigenleistungen, die zum größten Teil die aktivierten Entwicklungskosten beinhalten, gingen leicht von 3.268 TEUR im Vorjahr auf 2.750 TEUR zurück. In absoluten Zahlen stieg der Materialaufwand von 24.887 TEUR auf 31.781 TEUR, die Materialaufwandsquote lag jedoch mit 74,2 % auf dem Vorjahresniveau. Im vergangenen Jahr haben wir insgesamt 44 neue Mitarbeiter eingestellt, allein 27 davon im zweiten Halbjahr. Dies spiegelt sich in dem deutlich um 51,4 % auf 4.467 TEUR gestiegenen Personalaufwand wider (Vorjahr: 2.950 TEUR). Die Personalaufwandsquote erhöhte sich dementsprechend von 8,8 % in 2005 auf 10,4 % in 2006. Der Ausbau der personellen Kapazitäten ist ebenso wie der Bau des neuen Photovoltaik-Standorts ein weiterer Schritt im Rahmen unserer Wachstumsstrategie und ein Vorgriff auf die zu erwartende hohe Auslastung in 2007. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich auf 4.452 TEUR nach 3.216 TEUR im Vorjahr. Diese Veränderung steht in engem Zusammenhang mit dem stark gewachsenen Geschäftsvolumen, den Kosten für den Aufbau der Repräsentanz in China sowie den laufenden Börsenkosten.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag mit 5.538 TEUR in etwa auf Vorjahresniveau. Bezogen auf den Umsatz ergibt sich daraus eine EBITDA-Marge von 12,9 % (Vorjahr: 16,8 %). Ursächlich für diese Entwicklung waren die gestiegenen Aufwendungen aufgrund des deutlich höheren Geschäftsvolumens und der ebenfalls gestiegenen Personalaufwendungen im Zuge der Kapazitätserweiterung zur Sicherung des zukünftigen Wachstums. Die Abschreibungen entwickelten sich aufgrund deutlich geringerer Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände rückläufig. Sie sanken um 21,2 % auf 1.028 TEUR (Vorjahr: 1.305 TEUR). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)

stieg um 4,7 % auf 4.510 TEUR (Vorjahr: 4.309 TEUR). Dies entspricht einer EBIT-Marge von 10,5 % (Vorjahr: 12,9 %). Eine Betrachtung der einzelnen Segmente zeigt, dass auch auf der Ertragsseite der größte Beitrag im Geschäftsbereich Photovoltaik erwirtschaftet wurde. Im vergangenen Jahr lag das EBITDA bei 4.643 TEUR und das EBIT bei 4.293 TEUR. Dies entspricht einer Marge von 12,8 % bzw. 11,8 %. Während sich die vielfältigen Entwicklungsprojekte in diesem Segment noch fast ausschließlich in der Entwicklungsphase befanden und die Belastungen aus Abschreibungen aktivierter Eigenleistungen bei 7 TEUR lagen, ist die Entwicklung des Geschäftsbereiches Plasma- und Ionenstrahltechnologie stark geprägt von seiner strategischen Funktion als technologische Keimzelle des Unternehmens. Das EBITDA in diesem Geschäftsbereich erreichte 846 TEUR, das EBIT lag nach Abzug der Abschreibungen (inklusive Abschreibungen auf aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 564 TEUR) bei 169 TEUR. Daraus errechnet sich eine EBITDA-Marge von 12,8 % und eine EBIT-Marge von 2,6 %.

Das Zins- und Finanzergebnis lag bei 250 TEUR nach -213 TEUR im Vorjahr. Der Zinsaufwand sank von 220 TEUR auf 193 TEUR aufgrund von Rückführungen lang- und kurzfristiger Verbindlichkeiten. Darüber hinaus stiegen die Finanzerträge durch die, aufgrund des Börsengangs, verbesserte Liquiditätssituation auf 443 TEUR (Vorjahr: 7 TEUR). Das Vorsteuerergebnis (EBT) stieg dadurch um 16,2 % von 4.096 auf 4.760 TEUR. Die Ertragsteuern summierten sich auf 1.856 TEUR nach 1.566 TEUR im Vorjahr. Die Steuerquote stieg von 38,2 % in 2005 auf 39,0 % im abgelaufenen Geschäftsjahr. Diese Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der Erhöhung nicht abzugsfähiger Betriebsausgaben. Der Jahresüberschuss stieg um 14,8 % von 2.530 TEUR auf 2.904 TEUR. Daraus errechnet sich ein Ergebnis je Aktie von 1,44 Euro.

Auftragslage

Auftragslage		31.12.2005	31.12.2006	Veränderung in %
Auftragseingang	TEUR	37.113	129.073	248
Auftragsbestand	TEUR	15.965	102.185	540
Book to Bill Ratio		1,1	3,0	/

Das Geschäftsjahr 2006 war hinsichtlich der Auftrags-eingänge ein Rekordjahr für Roth & Rau. Insgesamt gingen Aufträge in Höhe von 129.073 TEUR ein und damit mehr als dreimal so viel wie im Vorjahr. Das Ausland trug mit 59.771 TEUR dazu bei. Hier kam vor allem die dynamische Investitionstätigkeit im chinesischen und taiwanesischen Markt zum Tragen. Die meisten Bestellungen aus Asien betrafen die SiNA®-Antireflexbeschichtungsanlagen, jedoch konnten wir auch eine schlüsselfertige Produktionslinie an einen in Taiwan ansässigen Kunden verkaufen. Der größte Einzelauftrag mit 53 Mio. Euro war die Bestellung mehrerer schlüsselfertiger Produktionsanlagen durch die Conergy AG. Dieser Auftrag bedeutete für uns nicht nur den Durchbruch im Turnkey-Geschäft, sondern trägt auch entscheidend zum weiteren Wachstum bei. Wir rechnen auch für das kommende Jahr mit weiteren Aufträgen dieser Art, gehen aber davon aus, dass Einzelprojekte in dieser Größenordnung nicht die Regel sein werden. Der Anteil des Photovoltaik-Bereichs an den Auftragseingängen lag dementsprechend bei 92,8 %, die restlichen 7,2 % steuerte das Segment Plasma- und Ionenstrahltechnologie bei. Hier kamen die Aufträge vor allem aus Forschung & Entwicklung für die Photovoltaik, aus der Semiconductor-Industrie und aus Forschung & Entwicklung auf Universitäts- und Institutsebene. Von besonderer Bedeutung war der Vertrag mit dem amerikanischen Halbleiterunternehmen TriQuint Semiconductor Inc. über die Lieferung einer Ion Scan800. Die Vermarktung dieser neuen Technologie ist damit erstmalig auch im amerikanischen Semiconductor-Markt gelungen und führt nach unserer Erwartung zu Folge-

aufträgen. Die Book-to-Bill-Ratio, die das Verhältnis von Auftragseingang zu Umsatz ausdrückt, hat sich ebenfalls positiv entwickelt. Sie stieg im vergangenen Geschäftsjahr auf 3,0 im Vergleich zu 1,1 im Vorjahr. Der Auftragsbestand lag am 31. Dezember 2006 bei 102.185 TEUR (Vorjahr: 15.965 TEUR) und entspricht einer Produktionsauslastung von acht bis zehn Monaten. Einige Projekte wie die Lieferung der schlüsselfertigen Linien im Rahmen des Conergy-Großprojekts, werden aufgrund ihrer langen Laufzeit sogar erst Anfang 2008 abgeschlossen sein.

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement von Roth & Rau ist auf die finanzielle Flexibilität und eine solide Finanzierungsstruktur ausgerichtet. Die Finanzierung unserer Geschäftstätigkeit erfolgt überwiegend über Kundenanzahlungen und Eigenmittel. Durch unseren Börsengang im vergangenen Jahr haben wir erstmalig den Kapitalmarkt als Finanzierungsalternative genutzt. Auf eine breite Streuung der Fälligkeiten bei den unterschiedlichen Finanzierungsformen legen wir ebenso großen Wert, wie auf die Optimierung unserer Finanzierungskosten. Eine ausreichende Anzahl nicht genutzter Kreditlinien stellt neben den vorhandenen liquiden Mitteln die kurzfristige Liquidität sicher.

Rechnungslegung

Die Roth & Rau AG veröffentlicht für das Geschäftsjahr 2006 erstmalig einen testierten Jahresabschluss nach IFRS. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde retrospektiv auch der Jahresabschluss 2005 nach IFRS testiert. Aus diesem Grund können sich die Vorjahreswerte von den in der Vergangenheit veröffentlichten Werten unterscheiden. So wurden die zuvor unter der Position Forderungen aus Auftragsfertigung saldierten Werte in Forderungen und Verbindlichkeiten unterteilt. In Folge dessen erfolgte rückwirkend zum 31. Dezember 2005 ein um 1.311 TEUR höherer Ausweis der Fertigungsaufträge in Bearbeitung in Höhe von 5.153 TEUR und die Bildung der entsprechenden Gegenposition Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung in Höhe von 1.311 TEUR.

Finanz- und Vermögenslage

Der erfolgreiche Börsengang der Roth & Rau AG hat die Finanz- und Vermögenslage im vergangenen Jahr erheblich verbessert. Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2005 um 49.115 TEUR auf 68.686 TEUR. Das Grundkapital erhöhte sich von 1.500 TEUR auf 2.300 TEUR. In die Kapitalrücklage wurden 26.655 TEUR eingestellt. Der Jahresüberschuss in Höhe von 2.904 TEUR wirkte sich ebenfalls positiv auf das um 30.371 TEUR auf 35.118 TEUR gestiegene Eigenkapital aus. Die Eigenkapitalquote stieg entsprechend von 24,3 % auf 51,1 %. Die langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich leicht von 3.525 TEUR auf 3.224 TEUR. Hauptursache dafür war die Tilgung von langfristigen Darlehen in Höhe von 1.073 TEUR. Diesem Effekt wirkte die Erhöhung der latenten Steuern um 750 TEUR entgegen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen von 11.299 TEUR auf 30.344 TEUR. Verantwortlich für diese Entwicklung war die Erhöhung der Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten auf 26.100 TEUR (Vorjahr: 5.204 TEUR). Hier wirkten sich vor allem die deutlich von 1.311 TEUR auf 22.175 TEUR gestiegenen Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung aus, die aus hohen erhaltenen Anzahlungen auf noch in Bearbeitung befindlichen Fertigungsaufträge resultierten. Die kurzfristigen Darlehen wurden um 2.121 TEUR auf 1.396 TEUR reduziert. Sowohl die Pensionsrückstellungen als auch die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanz- und Vermögenslage

		31.12.2005	31.12.2006	Veränderung in %
Bilanzsumme	TEUR	19.571	68.686	251
Eigenkapital	TEUR	4.747	35.118	640
Eigenkapitalquote	%	24,3	51,1	/

gen lagen mit 422 TEUR bzw. 2.179 TEUR in etwa auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 400 TEUR bzw. 1.991 TEUR).

Auf der Aktivseite stiegen die langfristigen Vermögenswerte um 15,9 % von 6.224 TEUR auf 7.211 TEUR. Dies ist vor allem auf die, durch aktivierte F&E-Kosten, um 908 TEUR gestiegenen immateriellen Vermögensgegenstände zurückzuführen. Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich erheblich von 13.347 TEUR auf 61.475 TEUR. Für diese Entwicklung gibt es drei wesentliche Ursachen: Zum einen stiegen die Vorräte deutlich von 846 TEUR im Vorjahr auf 20.493 TEUR zum 31. Dezember 2006. Hierin sind geleistete Anzahlungen auf Vorräte in Höhe von 19.959 TEUR enthalten, die zum größten Teil für das Conergy-Großprojekt angefallen sind. Zum anderen erhöhte sich die Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen von 9.941 TEUR auf 16.513 TEUR. Darin enthalten sind Fertigungsaufträge in Bearbeitung, die bei 11.533 TEUR nach 5.153 TEUR im Vorjahr lagen. Die Erhöhung ist auf die gestiegene Auftragslage zurück zu führen. Darüber hinaus führten die durch den Börsengang zugeflossenen Mittel zu einer Verbesserung der Liquiditätslage. Die liquiden Mittel stiegen insgesamt auf 24.469 TEUR (Vorjahr: 2.560 TEUR). Mit dieser strategischen Liquiditätsreserve sehen wir uns in einer guten Ausgangsposition, um kurzfristig auf sich am Markt bietende Akquisitions-Chancen reagieren zu können.

Aufgrund der deutlichen Zunahme der Vorräte in Zusammenhang mit dem gestiegenen Geschäftsvolumen sowie der Zunahme der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten ist der operative Cashflow von 2.766 TEUR im Vorjahr auf -321 TEUR zurück gegangen. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag bei -2.032 TEUR nach -2.431 TEUR im Vorjahr. Weitere Erläuterungen zu den Investitionen finden Sie auf Seite 39. Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit ist aufgrund des Börsengangs ebenfalls stark auf 24.261 TEUR angestiegen (Vorjahr: 927 TEUR) und setzt sich zusammen aus dem Nettoemissionserlös in Höhe von 27.455 TEUR abzüglich der Rückführung von Krediten in Höhe von 3.194 TEUR.

Ausgewählte Kennzahlen zur Liquiditätslage

		31.12.2005	31.12.2006	Veränderung in TEUR
Cashflow				
aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	2.766	-321	-3.087
Cashflow				
aus Investitionstätigkeit	TEUR	-2.431	-2.032	399
Cashflow				
aus Finanzierungstätigkeit	TEUR	927	24.261	23.334

Forschung & Entwicklung

Forschung & Entwicklung spielt eine herausragende Rolle in unserem Unternehmen und steht in engem Zusammenhang mit unseren strategischen Zielen. Nur durch die kontinuierliche Verbesserung unserer Anlagen und die rechtzeitige Weiterentwicklung an den neuesten technologischen Stand können wir Alleinstellungsmerkmale generieren, weitere Einsatzbereiche erschließen und somit den zukünftigen Erfolg sichern.

Im Geschäftsbereich Photovoltaik lag ein Schwerpunkt im vergangenen Jahr auf der Entwicklung, dem Aufbau und der Inbetriebnahme der Pilotanlage MAiA, in der neue Plasmaprozesse für die Solarzellenfertigung getestet und verschiedene Plasmaprozesse miteinander kombiniert werden können. Mit dieser Pilotanlage verfolgen wir unser strategisches Ziel, durch die Implementierung zusätzlicher Plasmaprozesse den Roth & Rau-Anteil an der Wertschöpfungskette in der Solarzellenproduktion signifikant zu erhöhen. Darüber hinaus dient die Anlage der Entwicklung und Qualifizierung neuartiger Beschichtungsprozesse wie der Beschichtung von Vorder- und Rückseite einer Solarzelle. Dieses neuartige Verfahren ist für die Umsetzung innovativer, effizienterer Solarzellenkonzepte erforderlich. Roth & Rau sichert sich durch diese Entwicklung ein Alleinstellungsmerkmal ihrer Beschichtungsanlagen und damit das Potenzial für zukünftiges Wachstum. Ferner arbeitet Roth & Rau an einer neuen Generation der Anlagenserie SiNA®, die ab dem zweiten Halbjahr 2007 in den Markt eingeführt werden soll.

Zur Realisierung des strategischen Ziels, die Ausweitung der Aktivitäten im Bereich der Dünnschichtsolar-technologie, lag ein weiterer Schwerpunkt auf verschiedenen Entwicklungsvorhaben zu diesem Thema. In Zusammenarbeit mit dem Niederländischen Energieforschungszentrum ECN konnte ein Pilotprojekt zur Herstellung von Dünnschichtsolarzellen auf Folie realisiert werden. Die Weiterentwicklung und Kommerzialisierung ist ab 2009 geplant. Darüber hinaus wurde im

Rahmen des Kooperationsvertrags mit dem Schweizer Dünnschicht-Spezialisten Oerlikon Solar eine neue Anlagenplattform für die Herstellung von Dünnschicht-solarmodulen entwickelt.

Die Forschungs- & Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie konzentrierten sich vor allem auf die Weiterentwicklung des Anlagentyps IonScan. Ziel ist es, insbesondere den individuellen Anforderungen der Kunden noch besser gerecht werden zu können und neue Absatzbranchen zu erschließen. Für die strategische Entwicklung PlasmaCure®, ein neuartiges Verfahren zur Härtung von UV-sensiblen Lacken, wurde im Technikum der Firma Dürr Systems GmbH in Stuttgart eine produktionsnahe Pilotanlage getestet und weiterentwickelt. Diese wurde von potenziellen Kunden aus der Automobilzulieferbranche für umfangreiche Bemusterungen genutzt, so dass wir der Markteinführung dieser Neuentwicklung einen großen Schritt näher gekommen sind. Im vergangenen Jahr meldeten wir eine Neuentwicklung als Patent an. Dabei handelte es sich um eine „ECR-Plasmaquelle“, die eine Weiterentwicklung von Plasmaquellen für spezielle Anwendungen in der Halbleiterindustrie darstellt.

In unserer Forschungs- & Entwicklungsabteilung arbeiteten zum 31. Dezember 2006 elf Mitarbeiter (Vorjahr: acht). Insgesamt investierten wir im vergangenen Geschäftsjahr 2.747 TEUR in Forschung & Entwicklung und entsprachen damit dem Vorjahresniveau. Von den gesamten Investitionen stammten 1.282 TEUR aus öffentlichen Fördermitteln des Bundes, des Landes Sachsen und der Europäischen Kommission.

Bei den Forschungsprojekten stehen die Mitarbeiter in engem Dialog sowohl mit unseren Kunden als auch mit Partnern aus der Wissenschaft. Zu den Forschungspartnern zählen unter anderem das Energy Research Centre of the Netherlands (ECN), das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) und das Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik (IWS) in Dresden.

Investitionen

Im Jahr 2006 tätigte Roth & Rau Investitionen in Höhe von insgesamt 2.032 TEUR (Vorjahr: 2.805 TEUR). Davon entfielen 1.465 TEUR auf die aktivierten Entwicklungskosten. Die restlichen 567 TEUR wurden in die EDV-Ausstattung, das Sachanlagevermögen und in Investment Property investiert. Auf den Geschäftsbereich Photovoltaik entfielen insgesamt 1.437 TEUR und auf den Bereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie 563 TEUR.

Mitarbeiter

Entsprechend dem starken operativen Wachstum und im Hinblick auf die erwartete starke Auftragslage im kommenden Jahr, haben wir unsere personellen Kapazitäten deutlich ausgebaut. Zum 31. Dezember 2006 beschäftigten wir 137 Mitarbeiter und damit 52,2 % mehr als zum Bilanzstichtag 2005. Insgesamt haben wir 47 neue Mitarbeiter eingestellt. Sowohl die beiden Geschäftsbereiche als auch die Bereiche Finanzen, Einkauf, Qualitätsmanagement und IT wurden personell verstärkt.

Änderungen in der Personalstruktur ergaben sich durch die Eröffnung unserer Repräsentanz in Shanghai Anfang 2006, wodurch wir erstmalig drei Mitarbeiter im Ausland beschäftigten. Darüber hinaus haben wir für unsere verstärkten Aktivitäten bei der Vermarktung schlüsselfertiger Produktionslinien eine neue Abteilung mit sieben Mitarbeitern gebildet.

Der Unternehmenserfolg ist in hohem Maße von dem fachspezifischen Know-how unserer Mitarbeiter abhängig. Auf eine entsprechende Qualifikation sowie eine speziell auf unsere Bedürfnisse abgestimmte Weiterbildung legen wir daher sehr großen Wert. So veranstalten wir regelmäßig, insbesondere für die neuen Arbeitskräfte in der Produktion, ein Weiterbildungsseminar „Vakuumtechnik“. Im letzten Jahr nahmen 28 Mitarbeiter an diesem Seminar teil. Darüber hinaus stehen wir individuellen Qualifizierungsmaßnahmen offen gegenüber. Wir entwickeln im Einzelfall gemeinsam ein Konzept, in dessen Rahmen wir je nach Bedarf sowohl fachliche als auch finanzielle Unterstützung leisten. Wir beschäftigen derzeit vor allem Ingenieure und Facharbeiter oder Meister. In der Qualifikationsstruktur gab es im vergangenen Jahr eine leichte Verschiebung zu Gunsten der Ingenieure. Zudem sind wir bestrebt, kontinuierlich junge Menschen auszubilden. Zum Geschäftsjahresende beschäftigten wir acht Auszubildende in den gewerblichen Bereichen (Vorjahr: sieben).

Mitarbeiter nach Bereichen	31.12.2005	31.12.2006	Veränderung in %
Photovoltaik	52	76	46,2
Plasma- und Ionenstrahltechnologie	24	32	33,3
Sonstige	14	29	107,1
Gesamt	90	137	52,2

Qualifikationsstruktur	31.12.2005	31.12.2006
Ingenieure	39,2 %	43,8 %
Facharbeiter/Meister	58,1 %	54,7 %
Hilfskräfte	2,7 %	1,6 %

Der Personalaufwand belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 4.467 TEUR und lag damit, dem starken Personalaufbau Rechnung tragend, um 51,4 % über dem Vorjahr (Vorjahr: 2.950 TEUR). Auf Löhne und Gehälter entfielen 3.784 TEUR, auf soziale Abgaben und auf Aufwendungen für Altersversorgungen 683 TEUR. Die durchschnittliche Firmenzugehörigkeit beträgt derzeit 5,5 Jahre. Die Fluktuation lag im vergangenen Jahr bei 5,6 % (Vorjahr: 5,4 %).

Umweltschutz

Als ein Unternehmen, das durch seine Geschäftstätigkeit einen Beitrag zur Weiterentwicklung der regenerativen Energien leistet, ist der Schutz der Umwelt ein zentrales Anliegen. Auch in unserem täglichen Arbeitsumfeld legen wir großen Wert auf den schonenden Einsatz von Ressourcen sowie die Vermeidung oder Reduzierung von Abfällen. Da in unserem Produktionsprozess keine umweltschädlichen Abfallprodukte anfallen, sind hier keine besonderen Umweltschutzmaßnahmen zu beachten.

Nachtragsbericht

Im Januar 2007 wurde mit dem Bau des neuen Standorts in Hohenstein-Ernstthal begonnen. Zur Kapazitätserweiterung entstehen drei Produktionshallen mit einer Produktionsfläche von ca. 7.500 m² und ein Verwaltungsgebäude mit einer Fläche von 2.600 m². Die Gesamtinvestition beläuft sich auf 8,5 Mio. Euro, wovon 3,3 Mio. Euro aus Eigenmitteln, 2,0 Mio. durch ein Bankdarlehen und die restlichen 3,2 Mio. Euro über Investitionszulagen sowie GA-Fördermittel (Gemein-

schaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Infrastruktur) finanziert werden.

Weitere Ereignisse, die die Umsatz-, Ertrags- und Vermögenslage der Roth & Rau AG wesentlich beeinflussen, sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2006 nicht eingetreten.

Angaben zu Übernahmehemmnissen

Nach dem am 14. Juli 2006 in Kraft getretenen Übernahmerrichtlinie-Umsetzungsgesetz, müssen alle börsennotierten Unternehmen erstmalig im Lagebericht des Geschäftsjahres 2006 über Strukturen und Mechanismen in ihrem Unternehmen berichten, die eine Übernahme und die Ausübung von Kontrolle erschweren könnten. Um die Transparenz für unsere Aktionäre zu verbessern, berichtet Roth & Rau hier auf freiwilliger Basis, soweit vorhanden, über diese so genannten Übernahmehemmnisse.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Roth & Rau AG ist in 2.300.000 Inhaberaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 Euro je Stückaktie eingeteilt.

Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen

Im Rahmen des Börsengangs haben sich die Unternehmensgründer Dr. Dietmar Roth, Dr. Bernd Rau und Dr. Silvia Roth dazu verpflichtet, bis zum Ablauf von 12 Monaten nach der Erstnotiz am 11. Mai 2006 keine der von ihnen gehaltenen Aktien des Unternehmens zu verkaufen (Lock-up-Verpflichtung). Darüber hinaus sind

dem Vorstand keine weiteren Übertragungsbeschränkungen bekannt.

Jede Aktie verbrieft eine Stimme auf der Hauptversammlung. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht. Der Vorstand hat keine Kenntnis über etwaige Stimmbindungsvereinbarungen.

Bedeutende Beteiligungen

Am Bilanzstichtag 2006 hielt die Rohwedder AG 20% der Anteile an der Roth & Rau AG. Im Februar 2007 veräußerte Rohwedder seinen Anteil bis auf 100 Aktien außerbörslich. Mit dem Käufer wurde Vertraulichkeit vereinbart.

Vorschriften über die Bestellung / Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Bei der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie Satzungsänderungen entsprechen wir den gesetzlichen Regelungen in §§ 84, 85 AktG bzw. §§ 179, 133 AktG. Abweichende Regelungen existieren derzeit nicht.

Befugnisse des Vorstands zu Aktienaussgabe oder -rückkauf

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 09. April 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 1.150.000,00 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen. Der Vorstand ist weiterhin dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats dabei das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 09. Oktober 2007 eigene Aktien bis zu 10 % vom Grundkapital zu erwerben.

Risikobericht

Die Roth & Rau AG wird im Rahmen ihrer international ausgerichteten Geschäftstätigkeit naturgemäß mit einer Reihe von Risiken konfrontiert. Diese Risiken, aber auch die damit verbunden Chancen, rechtzeitig zu erkennen und Handlungsalternativen zu generieren, ist eine zentrale Aufgabe der Unternehmensführung. Der Vorstand hat zu diesem Zweck ein Risikomanagementsystem implementiert, das fest in die vorhandenen Organisations-, Berichts- und Führungsstrukturen eingebunden ist.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem bei Roth & Rau baut auf fest definierten organisatorischen Abläufen und Genehmigungsverfahren auf. Als Grundlage dient das für alle Mitarbeiter verbindliche „Handbuch für das Risikomanagement“, das als Arbeitsanweisung integraler Bestandteil des Qualitätsmanagements ist. Das Qualitätsmanagement ist wiederum nach ISO 9001:2000 zertifiziert. Regelmäßig werden in allen operativen Abteilungen Einzelrisiken erfasst, analysiert sowie Vorschläge zu deren Bewältigung erarbeitet. Je nach Risikobewertung wird die Entscheidung über diese Maßnahmen auf der operativen Leitungsebene oder direkt durch den Vorstand getroffen. Alle Mitarbeiter sind bezüglich potenzieller Risiken sensibilisiert und zu entsprechender Berichterstattung aufgefordert. Daneben werden Projektrisiken bereits in der Akquisitionsphase analysiert, um technische, technologische, finanzielle und anwenderspezifische Risiken zu erkennen und auf ein Minimum zu begrenzen. Auf Grundlage dieser Einzelbewertungen werden quartalsweise Gesamtreportings erstellt, die es dem Vorstand ermöglichen, die aktuelle Risikosituation zu kontrollieren und zu bewerten. Entsprechend dieser Bewertung unterrichtet der Vorstand kontinuierlich auch den Aufsichtsrat. Die Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagements ist ein stetiger Prozess und wird von allen Beteiligten als dauerhafte Aufgabe angesehen, die eng mit dem Wachstum des Unternehmens verbunden ist.

Umfeld- und Branchenrisiken

Unsere Geschäftstätigkeit ist in entscheidendem Maße von der Investitionsbereitschaft und -fähigkeit unserer Kunden insbesondere aus der Photovoltaikindustrie abhängig. Hierbei spielen gesamt- und betriebswirtschaftliche Faktoren aber auch die Branchenentwicklung eine Rolle. So können Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen sowie der staatlichen Förderung der Photovoltaik Auswirkungen auf den Erfolg unserer Geschäftstätigkeit haben. Um diesem Risiko vorzubeugen und um das Risiko eines konjunkturellen Abschwungs in einzelnen Märkten zu reduzieren, treiben wir die internationale Expansion weiter voran. Im vergangenen Jahr lag der Auslandsanteil bereits bei 74,9 %. Wir beliefern einen breiten Kundenstamm in Europa, Asien, Australien und den USA. Ein weiterer Schwerpunkt zur positiven Beeinflussung der Nachfrage bildet darüber hinaus die stetige Weiterentwicklung des Produkt- und Dienstleistungsportfolios hinsichtlich aktueller Trends und Kundenbedürfnisse. Kontinuierliche Investitionen in den Forschungs- & Entwicklungsbereich stellen den technologischen Vorsprung der Roth & Rau AG sicher und wirken damit zusätzlich positiv auf die Kundenbindung.

Unsere Forschungs- & Entwicklungsprojekte wurden in der Vergangenheit zu einem erheblichen Teil durch staatliche Zuwendungen gefördert. Ob dies auch in der Zukunft zu erwarten ist, ist von verschiedenen, von uns nicht zu beeinflussenden, Faktoren abhängig. Sollte es zu einem Rückgang der staatlichen Förderungen kommen, müssten wir die Finanzierung dieser Projekte mit anderen Mitteln sicherstellen. Für diesen Fall stehen uns jedoch liquide Mittel und Kreditlinien in ausreichender Höhe zur Verfügung, die uns ein kurzfristiges Reagieren ermöglichen.

Unternehmensstrategische Risiken

Unternehmensstrategische Risiken können vor allem durch den raschen technologischen Wandel und bei der Markteinführung neuer Technologien entstehen.

Die Roth & Rau Anlagen für die Photovoltaikindustrie sind auf die Antireflexbeschichtung von gängigen Silizium-Wafern ausgerichtet. Es könnten sich künftig neuartige Technologien von Solarzellen am Markt durchsetzen, für deren Oberflächenveredelung Roth & Rau kein entsprechendes Produkt entwickelt hat. Um dies zu verhindern, nimmt die Forschung & Entwicklung bei Roth & Rau einen entscheidenden Stellenwert ein. In enger Zusammenarbeit mit Partnern, Kunden und Forschungszentren wie dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme und dem Energy Research Centre of the Netherlands (ECN) werden die Anlagen von Roth & Rau kontinuierlich weiterentwickelt und an die neuesten Entwicklungen am Markt angepasst. Durch den ständigen Dialog mit Experten aus den relevanten Märkten wird jederzeit gewährleistet, dass neue Trends und Technologien rechtzeitig erkannt werden.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Eines der wichtigsten leistungswirtschaftlichen Risiken stellt das Beschaffungsrisiko und hier insbesondere die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten dar. Die Roth & Rau AG stellt nur die Know-how-trächtigen Bauteile für ihre Produkte selbst her und ist in wichtigen Teilbereichen auf Zulieferungen durch Dritte angewiesen. Dabei werden die wesentlichen Komponenten in der Regel von je einem Lieferanten bezogen. Für den Fall, dass diese Lieferanten ausfallen, hat die Gesellschaft vorgesorgt und kann jeweils auf einen anderen Anbieter ausweichen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass ein solcher Lieferantenwechsel zu schlechteren Bezugskonditionen führen könnte oder mit Verzögerungen bei der Herstellung von Produkten verbunden ist.

Darüber hinaus unterliegen die Roth & Rau Produkte einem Qualitätsrisiko. Etwaige Produktmängel kontrolliert Roth & Rau über permanente Produktionsüberwachung und Kontrolle der Anlagen auf den verschiedenen Fertigstellungsstufen. Der Aufbau der Anlagen bei den Kunden vor Ort wird durch qualifizierte Service-

techniker und Ingenieure der Roth & Rau AG durchgeführt. Die Übergabe findet erst nach vollständiger Überprüfung der Anlage auf mögliche Mängel hin statt.

Personalrisiken

Der Erfolg der Roth & Rau AG hängt entscheidend von qualifizierten Führungskräften und Mitarbeitern ab. Risiken bestehen insbesondere in der Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen, der Abwerbung qualifizierter Mitarbeiter durch den Wettbewerb und der Gewinnung neuer geeigneter Mitarbeiter in ausreichender Anzahl. Roth & Rau begegnet diesen Risiken durch eine leistungsgerechte Vergütung, Stellvertreterregelungen und eine langfristige Potenzial- und Nachwuchsplanung.

Informationstechnische Risiken

Durch regelmäßige Investitionen in moderne Hard- und Software reduzieren wir mögliche Risiken im IT-Bereich. Um unsere Daten vor dem Zugriff Dritter und uns vor einem Verlust der Daten zu schützen, verfügen wir über Backup-Systeme, Viren- und Zugangsschutz sowie geeignete Verschlüsselungssysteme.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen unseres Finanzmanagements befassen wir uns intensiv mit der Steuerung der Risiken aus der Finanzierung. Ein umfangreiches Cash-Management-System, eine langfristige Zusammenarbeit mit den Fremdkapitalgebern sowie eine langfristige Liquiditätsplanung wirken diesen Risiken entgegen. Durch den Börsengang und der damit verbundenen Kapitalerhöhung konnten wir die Eigenkapitalquote auf 51,1 % verbessern und die liquiden Mittel auf 24,5 Mio. Euro steigern, so dass wir jederzeit kurzfristig und flexibel auf sich ergebende Chancen am Markt reagieren können. Das Zinsänderungsrisiko stufen wir derzeit als gering ein, da wir nur über einen geringen Bestand an langfristigen Krediten verfügen. Im Juli 2006 wurden die langfristigen Darlehen nahezu vollständig zurückgeführt.

Des Weiteren unterliegen wir als international tätiges Unternehmen Risiken aus ungünstigen Wechselkursentwicklungen. Den größten Teil unserer Umsätze generieren wir in Euro, einen geringen Teil aber aufgrund des hohen Anteils an Exporten in das außereuropäische Ausland auch in ausländischer Währung, insbesondere in US-Dollar. Um Risiken aus Wechselkurschwankungen zu minimieren und dadurch eine höhere Planungssicherheit zu erlangen, tätigen wir regelmäßig Kurssicherungsgeschäfte.

Rechtliche Risiken

Eine wichtige Grundlage für den Erfolg unserer Geschäftstätigkeit ist ein umfangreiches technologisches Wissen, das es zu schützen gilt. Aus diesem Grund ist bereits eine Reihe von Verfahren durch Patente geschützt bzw. zu Patenten angemeldet. Ein großer Teil unseres Know-hows ist jedoch nicht schutzfähig oder aus anderen Gründen nicht durch Patente geschützt. Um dieses Know-how bestmöglich zu schützen, schließen wir mit unseren Mitarbeitern, mit unseren Partnern bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie mit Kunden Geheimhaltungsvereinbarungen ab. Trotz unserer sorgfältigen Vorsorge, kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass wichtiges Wissen durch unbefugten Zugriff oder unbefugte Weitergabe an Dritte gelangt oder Unbefugte unsere Produkte und Ideen kopieren oder verwenden. Ebenso können wir nicht ausschließen, dass wir ohne unsere Kenntnis geistige Eigentumsrechte Dritter verletzen. Hieraus ergibt sich das Risiko, dass Mitbewerber eigene Patente oder Schutzrechte gerichtlich gegen uns durchzusetzen könnten. Solche Rechtsstreitigkeiten oder Verfahren liegen jedoch derzeit nicht vor.

Im Zusammenhang mit einer im Dezember 2004 bei der Bedienung einer von der Roth & Rau AG gelieferten Anlage erlittenen erheblichen Verletzung eines Mitarbeiters eines in Frederick, Maryland (USA), ansässigen Kunden, wurde der Roth & Rau AG Ende des Jahres 2006 eine Klageschrift übergeben. Das Verfahren

befindet sich im Begutachtungsstatus. Die Rechtsanwälte schätzen die Position und die Verteidigung von Roth & Rau zum jetzigen Zeitpunkt als sehr vertretbar und durchsetzbar ein. Ein Urteil gegen Roth & Rau ist ihrer Ansicht nach derzeit unwahrscheinlich aber nicht auszuschließen. In diesem Fall würde eine Produkthaftungsversicherung greifen und eventuelle Ansprüche bis zum vereinbarten Höchstbetrag begleichen. Für den Selbstbehalt von 25 TEUR wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Gesamtrisiko

Seit der Veröffentlichung des Wertpapierprospekts anlässlich des Börsengangs im Mai 2006 hat sich die Risikolage der Roth & Rau AG nicht wesentlich verändert. Insgesamt sind die Risiken beherrschbar. Grundlegende Änderungen der Risikolage erwarten wir derzeit nicht. Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht für die Zukunft keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Prognosebericht

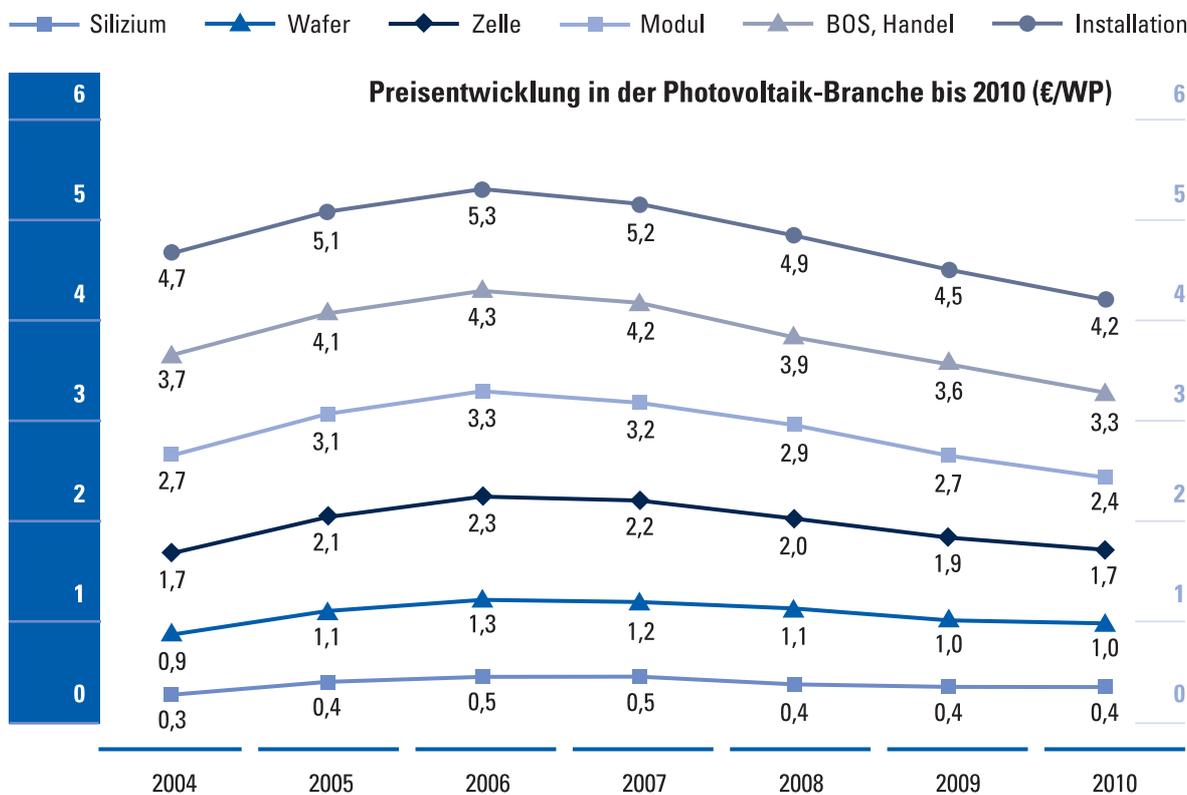
Der Wirtschaftsaufschwung in Deutschland sollte nach Meinung der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute auch im kommenden Jahr weiter anhalten. Dafür spricht nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft (IFW), Kiel, vor allem die deutliche Erholung am Arbeitsmarkt. Diese Entwicklung könnte sogar die Effekte der Mehrwertsteuererhöhung, eines nachlassenden Expansionsstempos in der übrigen Welt sowie eine schwächere Binnennachfrage bzw. einen gedämpften Export kompensieren. Ein deutlicher Rückgang der Energiepreise sollte zusätzlich stützend wirken. Auf dieser Grundlage rechnet das IFW mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2007 von 2,1 %.

Bei den Konjunkturaussichten in den Industrieländern zeigen sich unterschiedliche Tendenzen für das Jahr 2007. Nach Auffassung des IFW wird die Konjunktur in den Vereinigten Staaten weiter schwach ausfallen und

erst 2008 wieder anziehen. Für Europa prognostizieren die Experten trotz zahlreicher dämpfender Einflüsse von der Finanzpolitik einen anhaltenden Aufschwung. Eine spürbar langsamere Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres wird jedoch aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland, die auch auf den übrigen Euroraum ausstrahlt, erwartet. Eine anhaltend hohe Dynamik wird vor allem den Unternehmensinvestitionen in Europa zugesprochen. Für den asiatischen Raum und hier insbesondere Japan rechnet man damit, dass sich die konjunkturelle Expansion in moderatem Tempo fortsetzt. Treibende Kraft bleiben auch hier die Unternehmensinvestitionen.

Branchenboom hält an

Wir gehen davon aus, dass die dynamische Entwicklung des globalen Photovoltaikmarktes auch im kommenden Jahr weiter anhält. Wie in verschiedenen Studien prognostiziert, halten wir Wachstumsraten um 20 % für realistisch. Überproportional wird voraussichtlich der Dünnschichtsolar-Bereich wachsen, jedoch die Dominanz der kristallinen Solarzellen im Markt nicht gefährden. Bis 2010 rechnen die Experten mit einem allgemeinen Preisverfall in allen Bereichen der Wertschöpfungskette, vom Wafer bis zur Installation der Module, der auch schon im kommenden Jahr leicht zu spüren sein wird. In der Solarzellenproduktion ist nicht zuletzt aus Kostengesichtspunkten ein deutlicher Trend hin zu großen Fabriken und hohen Produktionskapazitäten zu spüren. In Deutschland kommen hohe qualitative Anforderungen an die Solarzellen und deren Wirkungsgrad hinzu, während die Hersteller in China derzeit überwiegend noch auf reine Massenproduktion setzen. Eine weitere Branchenentwicklung deutet auf eine zunehmende Konsolidierung innerhalb der Wertschöpfungskette hin, das heißt, dass einige Hersteller vom Wafer bis zum Modul alle Bereiche der Wertschöpfungskette aus einer Hand anbieten werden. Regional rechnen wir mit einer Verschiebung der Märkte in Richtung Asien. Die Entwicklung in Südeuropa hingegen, vor allem in Spanien, Italien, Portugal



LBBW Branchenanalyse Photovoltaik, März 2006

und Griechenland, kommt deutlich langsamer in Bewegung als erwartet, was auf die politischen Rahmenbedingungen zurückzuführen ist.

Strategischer Ausblick 2007

Für Roth & Rau ist 2007 ein weiteres Jahr im Zeichen des Wachstums. Wir sind mit unseren Produkten sowohl im Bereich der kristallinen Siliziumsolarzellen als auch in der Dünnschichtsolartechnologie sehr gut aufgestellt. Insbesondere für die zunehmend großen Zellfabriken mit hohen Produktionskapazitäten sind unsere Anlagen geeignet. Der Konsolidierungstrend unterstützt unser Geschäft mit schlüsselfertigen Komplettlösungen für die Solarzellenproduktion. Entsprechend den überproportionalen Wachstumsraten im Dünnschicht-Bereich wollen wir auf diesem Gebiet unsere Aktivitäten auf verschiedenen Wegen weiter ausbauen.

Die Kooperation mit Oerlikon Solar ist hierbei eine wichtige strategische Partnerschaft. Durch verschiedene Forschungsprojekte sind wir immer auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und können so die für uns interessantesten Alternativen weiterentwickeln. Darüber hinaus ist auch eine Akquisition im Dünnschicht-Bereich denkbar. Derzeit stehen wir mit verschiedenen, möglichen Partnern in Verhandlungen. Der erwartete Preisverfall im Markt trifft uns als Equipmenthersteller nur in geringem Maße, da unsere Anlagen einen untergeordneten Anteil an den Herstellkosten einer Solarzelle beitragen. Der wesentliche Kostenfaktor liegt mit rund 70 % bei dem Siliziumwafer. Aus diesem Grund sind bei der Investition in das Equipment technische Eigenschaften entscheidend. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Anlagen und die konsequente Ausrichtung auf Kundenbedürfnisse, hinsichtlich

eines niedrigeren Ausschusses, eines höheren Durchsatzes und eines höheren Wirkungsgrads, können wir die Preise konstant halten und gleichzeitig eine höhere technologische Ausstattung bieten.

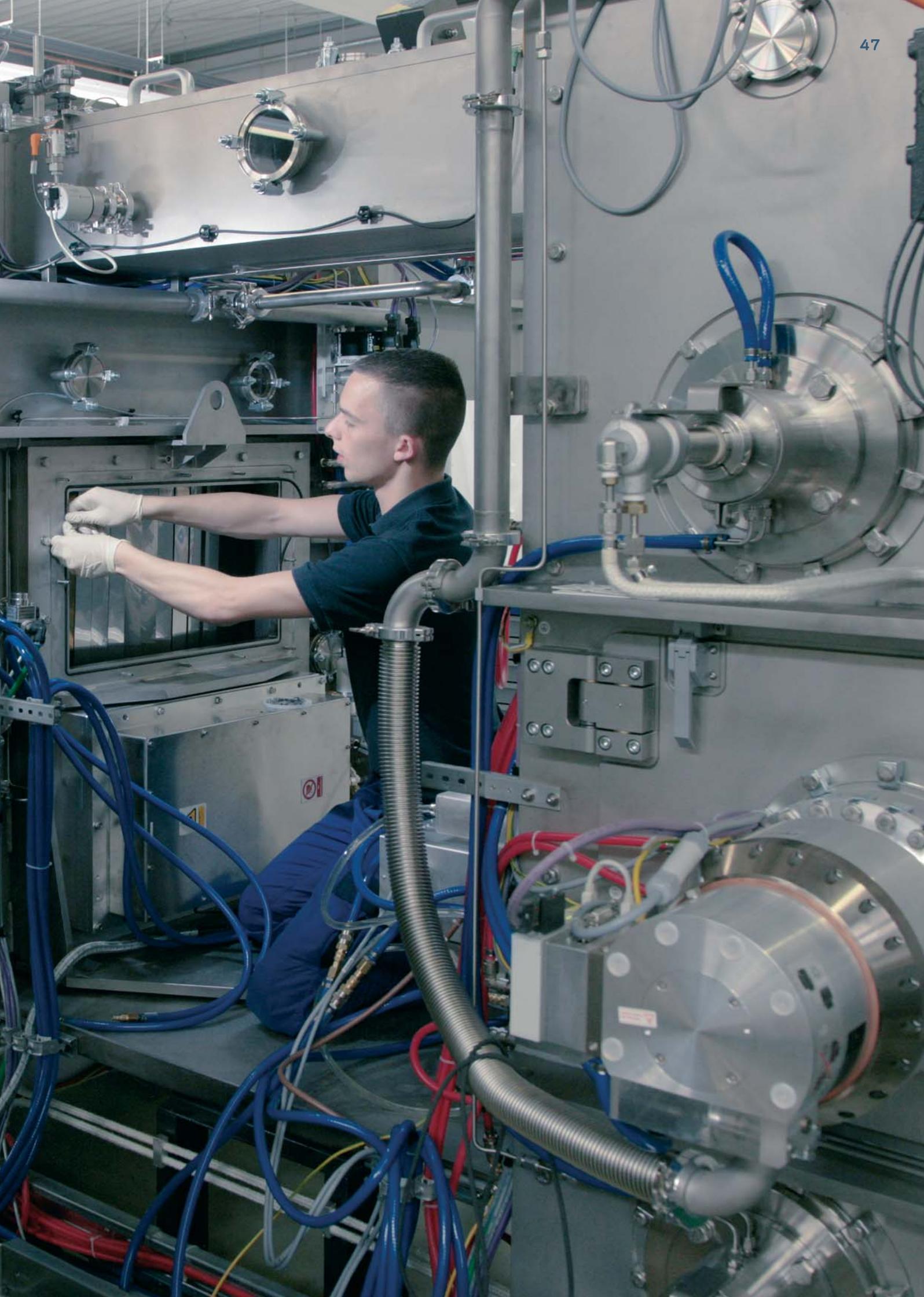
Die bedeutendste Investition im kommenden Jahr ist mit 8,5 Mio. Euro der Bau des neuen Photovoltaik-Standorts in Hohenstein-Ernstthal. Es ist vorgesehen, dass wir den neuen Standort im September beziehen und die neuen Kapazitäten dann gezielt für das weitere Wachstum des Unternehmens einsetzen können.

Auftragsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2007 erwarten wir Auftragseingänge auf dem Niveau des Vorjahres ohne Berücksichtigung des Conergy-Großprojekts. Wir rechnen aufgrund der guten Referenz dieses Großauftrags auch in 2007 mit weiteren Aufträgen im Bereich der schlüsselfertigen Produktionslinien. Bereits in den ersten Monaten des neuen Jahres konnten in beiden Geschäftsbereichen neue Aufträge verbucht werden. So wurde zum Beispiel die 100. SiNA® an einen chinesischen Kunden verkauft. Weitere Aufträge beziehen sich auf Projekte im Dünnschichtsolarbereich und den Verkauf von Komponenten im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie. Zahlreiche Verhandlungen mit neuen Kunden sowohl aus der Photovoltaik- als auch aus der Halbleiterbranche laufen aktuell viel versprechend an.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

In Anbetracht des hohen Auftragsbestands sowie des weiterhin positiven Branchenumfelds, planen wir für 2007 einen Umsatz von etwa 100 Mio. Euro und ein weiterhin steigendes EBIT. Ein großer Teil der Umsätze wird aufgrund der Aufträge von Conergy und Q-Cells in Deutschland erwirtschaftet. Aufgrund der zahlreichen Expansionspläne unserer Kunden sehen wir im Ausland vor allem in China weiteres Wachstumspotenzial.



Rund oder quadratisch

Forschung & Entwicklung nimmt bei Roth & Rau traditionell eine herausragende Stellung ein. Sie ist nicht nur für den zukünftigen Erfolg von existentieller Bedeutung, sondern bildete die Keimzelle aus der das Unternehmen 1990 entstand. Jahrelang forschten die drei Physiker Dr. Dietmar Roth, seine Frau Dr. Silvia Roth und Dr. Bernd Rau an der Technischen Universität Chemnitz im Bereich der Dünnschicht- und Plasmatechnologie. Ihr gemeinsames Ziel war jedoch die Umwandlung der Grundlagenforschung in anwendungsorientierte Produkte. Dieses Denken, aus Forschungsergebnissen innovative und vor allem industriell zu vermarktende Produkte zu entwickeln, bildet noch heute die Leitidee der Forschung & Entwicklung bei Roth & Rau.

Mittlerweile arbeiten elf Mitarbeiter in der klassischen Forschung & Entwicklung. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Photovoltaik und hier insbesondere auf der Weiterentwicklung der bestehenden Produkte hinsichtlich deren Hochskalierung, das heißt, wie können noch mehr Solarzellen in noch kürzerer Zeit mit einem noch höheren Wirkungsgrad produziert werden. Dafür bedarf es der Untersuchung neuer Materialien und der Entwicklung neuer Prozesse. Aber auch die Erweiterung des Roth & Rau-Anteils an der Wertschöpfungskette in der Solarzellenproduktion ist eine wichtige strategische Stoßrichtung. Prozesse, die im Rahmen der Solarzellenproduktion heute noch auf nasschemischer Basis ablaufen, können perspektivisch durch Plasmaprozesse ersetzt werden. „Unser Forschung & Entwicklungsteam sorgt somit dafür, dass wir zukünftig mehrere

Prozesse aus einer Hand liefern können“, erklärt Dr. Hermann Schlemm, Leiter Forschung & Entwicklung Photovoltaik.

Die Plasmatechnologie ist aber nicht nur für die Photovoltaik interessant. Entwickelt werden auch Technologien für den Einsatz in anderen zukunfts-trächtigen Branchen wie zum Beispiel der Halbleiterindustrie. Um den in dieser Branche typischen hohen Reinheitsanforderungen gerecht zu werden, gibt es seit einiger Zeit sogar einen Reinraum bei Roth & Rau. Um keine Schmutz- oder Staubpartikel in den Reinraum einzubringen, müssen nicht nur die Mitarbeiter sondern auch alle Besucher besondere „Spielregeln“ beachten: Zunächst ist der Zugang zum Reinraum durch eine Schleuse von seiner Umgebung abgetrennt. Erst verhüllt in fusselfreie Arbeitskleidung, bedeckt mit einer Kopfhaube und ausgestattet mit einem Überzieher über den Schuhen darf man den Reinraum betreten. Dort arbeiten ebenso verhüllte Mitarbeiter an den unterschiedlichen Forschungsprojekten. Auch eine IonScan 800 für Kundenapplikationen ist dort aufgebaut. Dieser Anlagentyp wird zwar bereits erfolgreich vermarktet, ist aber genau in diesem Reinraum einst als Forschungsprojekt entstanden. Wie die SiNA® (s. S. 12) in der Photovoltaik dient auch die IonScan 800 der Oberflächenbearbeitung von Wafern. Jedoch werden die Wafer in der Halbleiterbranche einzeln bearbeitet und unterscheiden sich gravierend von denen der Photovoltaik. „Der offensichtlichste Unterschied: Halbleiter-Wafer sind rund, Photovoltaik-Wafer hingegen immer quadratisch“, erläutert Dr. Bernd Rau, Vorstand Technik.





Dr. Bernd Rau
CTO
Diplomphysiker



IonScan 800

**ROTH
& RAU**

Die Endprodukte, die aus einem Halbleiter-Wafer entstehen, sind 1.000 bis 2.000 winzige Chips, die später ihren Einsatz in Computern oder Mobiltelefonen finden. An diese Chips wiederum werden ganz verschiedene, aber immer besonders hohe Anforderungen gestellt. Dafür müssen sie im Nanometerbereich bearbeitet werden, also in Bereichen, die für das menschliche Auge nicht mehr sichtbar sind. Ein Nanometer entspricht einem Millionstel Millimeter, das heißt 10^{-6} Millimeter oder 0,000 001 Millimeter – der Durchmesser eines Haares ist im Vergleich dazu 50.000-mal größer. Die mit der IonScan 800 bearbeiteten Chips dienen vor allem als Hochfrequenzfilter in Mobiltelefonen und sorgen dort dafür, dass die richtige Frequenz gesendet und empfangen werden kann. Mittels eines Ionenstrahls werden die Oberflächen der Wafer behandelt, wobei Unebenheiten, die in vorangegangenen Bearbeitungsschritten entstanden sind, abgetragen werden. Ähnlich dem Stimmen der Saiten eines Musikinstrumentes, wird dadurch die zu übertragende Frequenz der Chips genau eingestellt. Die Produktion der Chips ist sehr teuer, da ein solcher Halbleiter-Wafer etwa 20 bis 30 Produktionsschritte durchläuft. „Ziel ist es daher, eine hohe Ausbeute an Chips pro Wafer zu erreichen, zum Beispiel durch die Nachbehandlung des Wafers mit der IonScan-Technologie, so dass von der Mitte bis zum Rand des Wafers Chips in der gleichen Qualität produziert werden können“, erläutert Dr. Rau.

Geforscht und entwickelt wird bei Roth & Rau aber auch im täglichen Geschäft. Jeder Projektingenieur ist ein Entwickler, wenn er Projekte für Forschungs- und Entwicklungsbereiche von Industrieunternehmen, Forschungsinstituten sowie universitären Einrichtungen bearbeitet. Aus diesen sehr speziellen Einzelanfertigungen entstehen nicht selten Anwendungen, die später zu einem Produkt wie der SiNA® oder der IonScan 800 heranreifen. Viele weitere Einsatzmöglichkeiten der Plasmatechnologie sind denkbar. Überall wo Oberflächen bearbeitet und veredelt werden, könnten Roth & Rau-Produkte einen Mehrwert leisten. Diese Anwendungen zu finden und zu entwickeln ist die Aufgabe der Roth & Rau-Mitarbeiter – nicht nur in der Forschungs & Entwicklungsabteilung.

Simone Gorny

IonScan 800

- Schichtdickentrimming und Oberflächenplanarisierung durch computer-gesteuertes mäanderförmiges Rastern eines Ionenstrahls über die zu bearbeitende Oberfläche, wobei die lokale Abtragsrate über die Verweilzeit gesteuert wird
- Geeignet für die Einebnung von Oberflächenprofilen mit Abweichungen von bis zu 500 nm
- Erreichbare Oberflächenqualität: Rauigkeit 0,5 bis 2 nm
- Wafergrößen: 4–8 Zoll
- Bearbeitungszeit:
 - < 5 min für 6-Zoll-Wafer,
 - < 9 min für 8-Zoll-Wafer
- Vollautomatisches Waferhandling
Cassette-to-Cassette gemäß SEMI-Standard



Bilanz

Aktiva	Anhang Nr.	31.12.2006 in TEUR	31.12.2005 in TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	2.3; 3.1	3.521	2.613
Sachanlagen	2.4; 3.2	3.328	3.204
Sonstige langfristige Forderungen	2.5; 3.4	8	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.6; 3.3	195	243
Latenter Steueranspruch	2.7; 3.5; 4.9	159	164
Summe langfristige Vermögenswerte		7.211	6.224
kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	2.8; 3.6	20.493	846
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.9; 3.7	16.513	9.941
Zahlungsmittel	2.10; 3.8	24.469	2.560
Summe kurzfristige Vermögenswerte		61.475	13.347
Aktiva gesamt		68.686	19.571

Passiva	Anhang Nr.	31.12.2006 in TEUR	31.12.2005 in TEUR
Eigenkapital	3.9		
Grundkapital		2.300	1.500
Kapitalrücklage		26.655	0
Gewinnrücklagen		574	409
Andere Rücklagen		12	0
Ergebnisvortrag		5.577	2.838
Summe Eigenkapital		35.118	4.747
Langfristige Schulden			
Langfristige Darlehen	2.12; 3.10	3	1.076
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.7; 3.11; 4.9	2.799	2.049
Langfristige Rückstellungen	2.11; 3.12	422	400
Summe langfristige Schulden		3.224	3.525
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	3.13	26.100	5.204
Erhaltene Anzahlungen	3.14	534	244
Kurzfristige Darlehen	2.14; 3.15	1.396	3.517
Tatsächliche Steuerverbindlichkeiten	3.16	135	343
kurzfristige Rückstellungen	2.13; 3.17	2.179	1.991
Summe kurzfristige Schulden		30.344	11.299
Summe Schulden		33.568	14.824
Passiva gesamt		68.686	19.571

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang Nr.	2006 in TEUR	2005 in TEUR
Umsatzerlöse	2.14; 4.1	42.853	33.397
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		189	-576
Aktivierete Eigenleistungen	4.2	2.750	3.268
Sonstige betriebliche Erträge	4.3	446	578
		46.238	36.667
Materialaufwand	4.4	31.781	24.887
Personalaufwand	4.5	4.467	2.950
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.6	1.028	1.305
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.7	4.452	3.216
Operatives Ergebnis		4.510	4.309
Finanzergebnis	4.8	250	-213
Ergebnis vor Ertragsteuern		4.760	4.096
Ertragsteuern	4.9	1.856	1.566
Jahresüberschuss		2.904	2.530
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.838	331
Einstellungen in Gewinnrücklagen		165	23
Ergebnisvortrag		5.577	2.838
Ergebnis je Aktie nach IAS 33, unverwässert, (€/Aktie)	4.10	1,44 €	2,07 €

Kapitalflussrechnung

	Anhang Nr.	31.12.2006	31.12.2005
Periodenfehlbetrag (-) / Überschuss (+)		2.904	2.530
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		1.040	1.312
Veränderung latente Steuern		755	1.224
Wertänderungen aus derivativen Finanzinstrumenten		12	0
Nicht zahlungswirksame Erträge / Aufwendungen		9	0
Veränderte Pensionsrückstellungen		22	20
Cash Flow		4.742	5.086
<hr/>			
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte		-19.433	109
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Forderungen und sonstigen VG		-6.589	-4.274
Gewinne (-) / Verluste (+) aus Anlagenabgang		7	-57
Abnahme (-) / Zunahme (+) der erhaltenen AZ auf Bestellungen		75	-1.742
Abnahme (-) / Zunahme (+) der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten		20.877	3.644
Zunahme (+) / Abnahme (-) des Working Capital		-5.063	-2.320
<hr/>			
Mittelzu-/abfluss aus Geschäftstätigkeit	5	-321	2.766
<hr/>			
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-2.032	-2.805
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		0	374
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	5	-2.032	-2.431
<hr/>			
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung		27.455	420
Aufnahme von Krediten		0	1.000
Tilgung von Krediten		-3.194	-493
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	5	24.261	927
<hr/>			
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Zahlungsmittel		21.908	1.262
<hr/>			
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		2.561	1.299
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		24.469	2.561

Entwicklung des Eigenkapitals

1. Januar bis 31. Dezember 2006

	Gezeichnetes Kapital in TEUR	Kapitalrücklage in TEUR
01.01.2006	1.500	
Jahresüberschuss		
Kapitalerhöhungen	800	28.000
Einstellung in Gewinnrücklagen		
Aufwendungen der Eigenkapitalbeschaffung (nach Steuern)		-1.345
Erfolgsneutrale Bewertung derivativer Finanzinstrumente und Zahlungsäquivalente		
Eigenkapital	2.300	26.655

1. Januar bis 31. Dezember 2005

01.01.2005	1.080	
Jahresüberschuss		
Kapitalerhöhungen	420	
Einstellung in Gewinnrücklagen		
Eigenkapital	1.500	

Die Veränderung des Eigenkapitals ist in Abschnitt 3.8 erläutert.

Gewinnrücklagen in TEUR	Andere Rücklagen in TEUR	Ergebnisvortrag in TEUR	Gesamt in TEUR
409		2.838	4.747
		2.904	2.904
			28.800
165		-165	0
			-1.345
	12		12
574	12	5.577	35.118
386		331	1.797
		2.530	2.530
			420
23		-23	0
409	0	2.838	4.747

Anhang

1. Allgemeine Angaben

1.1 Grundlagen

Roth & Rau entwickelt und fertigt Komponenten und Prozessanlagen für plasma- und ionenstrahlgestützte Verfahren der Dünnschicht- und Oberflächentechnik für den Einsatz in Produktion, Pilotfertigung und Forschung & Entwicklung in den verschiedensten industriellen Branchen.

Gegenwärtig liegt das Hauptaugenmerk auf der Lieferung von Produktionsanlagen in die Photovoltaikindustrie. Roth & Rau gehört zu den führenden Anbietern von Antireflexbeschichtungsanlagen für kristalline Siliziumsolarzellen. Darüber hinaus bietet Roth & Rau Komplettlösungen für die Solarzellenfertigung an und möchte zukünftig auch im Bereich Dünnschichtsolarzellen aktiv werden.

Das Unternehmen beschäftigt zum Abschlussstichtag 31.12.2006 137 Mitarbeiter. Die Zahl der Auszubildenden lag Ende 2006 bei 8. Der Vorstand der Roth & Rau AG setzt sich wie im Vorjahr aus 2 Mitgliedern zusammen.

Die Roth & Rau AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 19213 eingetragen.

Der Sitz der Roth & Rau AG ist in 09337 Hohenstein-Ernstthal, OT Wüstenbrand, Deutschland, Gewerbering 3. Der Jahresabschluss ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich bzw. im Internet veröffentlicht.

Der Jahresabschluss 2006 der Roth & Rau AG wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro (T€) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Die Forderung einer Mindestgliederung nach IAS 1.75 wird erfüllt.

Nach den in § 267 Abs. 1 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine mittelgroße Kapitalgesellschaft.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz beinhaltet der Jahresabschluss als weitere Komponente die Entwicklung des Eigenkapitals, eine Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes).

1.2 Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

Erstnotierung der Aktien der Roth & Rau AG im Freiverkehr (Entry Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse am 11. Mai 2006.

Die Roth & Rau AG stellt mit der Erweiterung der Produktionskapazitäten durch einen neuen Standort die Weichen für weiteres Wachstum. Die Auftragseingänge wuchsen bereits zum Ende des dritten Quartals 2006 um das Dreifache. Auch in den Folgemonaten hielt die positive Entwicklung an. Zur Sicherung des zukünftigen Wachstums wurde am 15. Januar mit der Grundsteinlegung für den Bau eines neuen Photovoltaik-Standortes in Hohenstein-Ernstthal die Basis für die weitere positive Entwicklung geschaffen.

Die Roth & Rau AG wurde am 15. Januar 2007 mit dem „Chemnitzer Meilenstein“ ausgezeichnet. Einmal jährlich würdigt der Chemnitzer Marketingclub mit diesem Preis unternehmerische Glanzleistungen. Im Anschluss an die Preisverleihung unterzeichneten Dr. Dietmar Roth und Prof. Eicke Weber, Direktor des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE), eine gemeinsame Absichtserklärung (Memorandum of Understanding), die die Kommerzialisierung der „epitaktisches Waferäquivalent“ genannten Dünnschicht-Solarzellentechnologie vorsieht.

Die Roth & Rau AG gehört ab 11.05.2006 nicht mehr als verbundenes Unternehmen zum Konsolidierungskreis der Rohwedder AG.

Die Roth & Rau AG hat einen Großauftrag (14.06.2006) über die Lieferung mehrerer schlüsselfertiger Produktionsanlagen für die Solarzellenfertigung in Höhe von 53 Mio. Euro erhalten. Das Projekt ist das größte Einzelprojekt dieser Art weltweit.

Im Mai 2006 unterzeichnet die Roth & Rau AG einen Kooperationsvertrag mit der Schweizer OC Oerlikon (ehemals Unaxis). Oerlikon nutzt dabei das Know-how der Roth & Rau AG in der Herstellung effizienter Produktionsstraßen für die eigene Prozess- und Produktionstechnologie zur Massenfertigung von Solarmodulen. Die von Roth & Rau im Rahmen des Vertrages gelieferten Plattformen werden bei Oerlikon als einheitliche Front-End-Komponenten in Fertigungsanlagen für die Solarindustrie eingesetzt. Die Zusammenarbeit mit Oerlikon eröffnet Roth & Rau neue Absatzmärkte für seine bereits sehr erfolgreich im Markt etablierten Antireflexbeschichtungsanlagen. Vor allem erschließt sich das Unternehmen den Marktzugang zu anderen Beschichtungstechnologien im wachstumsstarken Dünnschichtsilizium-Bereich.

2. Angaben zu Bilanzierungs- Bewertungsmethoden

2.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Auf den vorliegenden Jahresabschluss nach IFRS und die darin enthaltenen Vergleichsinformationen wurden uneingeschränkt alle Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) des Internationalen Accounting Standards Board (IASB) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwenden sind, angewandt. Der Jahresabschluss nach IFRS wurde erstmals zum 31.12.2002 erstellt. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat im Rahmen des Improvement Project eine Reihe von Änderungen bei bestehenden International Accounting Standards (IAS) verabschiedet und neue International Financial Reporting Standards (IFRS) herausgegeben. Diese sind für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2006 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die ab 1. Januar 2006 anzuwendenden neuen Standards haben keine materiellen Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Gesellschaft.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weisen wir in der Bilanz generell als kurzfristige Posten aus. Pensionsverpflichtungen zeigen wir ihrem Charakter entsprechend unter den langfristigen Schulden.

Latente Steueransprüche- bzw. verbindlichkeiten sind als langfristig dargestellt.

Eine veränderte Darstellung im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung war nicht vorzunehmen.

Die Anwendung der Standards führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Roth & Rau AG.

2.2 Allgemeine Angaben zur Bilanz

Die Wertansätze werden unbeeinflusst von steuerlichen Vorschriften allein von der wirtschaftlichen Darstellung der Vermögens- und Finanzlage im Rahmen der Vorschriften des IASB bestimmt.

Die Gliederung der Bilanz nach IFRS ist nach der Fristigkeit der einzelnen Bilanzpositionen aufgestellt.

Der Jahresabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (going concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Jahresrechnung ist auf der Grundlage fortgeführter historischer Anschaffungskosten- und Herstellungskosten aufgestellt, mit Ausnahme der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind Aktiva und Passiva zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen aufgeführt.

Vermögenswerte werden aktiviert, wenn alle wesentlichen mit der Nutzung verbundenen Chancen und Risiken dem Unternehmen zustehen. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Im Berichtsjahr wurden der Ausweis und die Ansatz- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich beibehalten.

Bisher wurden die latenten Steuern mit dem konzern-einheitlichen Steuersatz der Rohwedder AG von 37 % berechnet. Die latenten Steuern werden ab 2006 mit dem individuellen Steuersatz der Roth & Rau AG von 38,5 % berechnet. Diese Änderung minderte den Jahresüberschuss 2005 um 36. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Bisher wurden auf der Aktivseite bei den Fertigungsaufträgen in Bearbeitung die darauf entfallenden erhaltenen Anzahlungen insgesamt abgesetzt. Ab 2006 werden die Anzahlungen jedem Auftrag zugeordnet. Ergibt sich dann pro Auftrag ein aktivischer Saldo wird dieser unter Forderungen ausgewiesen. Ein passivischer Saldo wird unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Diese Änderung hat keine erfolgswirksame Auswirkung. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Bisher wurden die ausstehenden Einlagen von Aktionären als gesonderte Bilanzposition ausgewiesen. In den Zahlen zum 31.12.2005 sind diese Beträge jetzt in

der Position Forderungen und sonstige Vermögenswerte enthalten.

2.3 Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Entsprechend der geschätzten Nutzungsdauer werden sie linear über drei Jahre abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Asset-Kriterien erfüllt sind. Dies ist insbesondere der Fall, wenn die Vermögenswerte einen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Bei der Roth & Rau AG betrifft dies eine Reihe von Entwicklungsprojekten, die von verschiedenen Bundes- und Landesministerien sowie der Europäischen Kommission mit Zuschüssen gefördert werden und Projekte mit privaten Kooperationspartnern, die sich in der Entwicklungs- oder bereits in der Pilotphase befinden. Zu den Entwicklungskosten zählen insbesondere Einzel- und Gemeinkostenanteile von Personal- und Sachkosten für eigene und fremde anwendungstechnische und ingenieurtechnische und sonstige Abteilungen, sofern von diesen entsprechende Dienste erbracht werden, die Kosten für Versuchsanlagen und Technika, die für den Bereich der Forschung und Entwicklung genutzt werden. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Zuschüsse der öffentlichen Hand werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten über eine geschätzte Nutzungsdauer (3 Jahre) beginnt mit dem erstmaligen Einsatz des Entwicklungsergebnisses. Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die immateriellen Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der

Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst.

Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand erfasst.

2.4 Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten- bzw. Herstellungskosten gemäß IAS 16 zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Gegenstände werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear und pro rata temporis abgeschrieben. Voraussichtlich dauernde Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch eine außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Wesentliche außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Investitionszuschüsse und -zulagen werden grundsätzlich von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Die Investitionszuwendungen werden erfasst, wenn der Gesellschaft die Mittel zufließen.

Steuerliche Sonderabschreibungen finden keine Berücksichtigung. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Instandhaltungskosten werden direkt als Aufwand erfasst. Alle Sachanlagen werden linear pro rata temporis über folgende planmäßige Zeiträume abgeschrieben:

Gebäude	25-33 Jahre
Technische Anlagen	8-10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3- 14 Jahre

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis von Einzelkosten sowie angemessener Zuschläge für Gemeinkosten ermittelt.

Vermögenswerte aufgrund von IAS 17.8 „Finanzierungsleasing“ waren nicht zu bilanzieren.

2.5 Sonstige langfristige Forderungen

Die sonstigen langfristigen Forderungen des Unternehmens werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Marktüblich verzinsliche Forderungen sind zum Nominalwert bilanziert.

2.6 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten getrennt vom übrigen Sachanlagevermögen bilanziert, wobei die für die Abschreibung zu Grunde gelegten Nutzungsdauern, denen der selbst genutzten Sachanlagen entsprechen.

2.7 Latente Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag werden vom Ergebnis vor Steuern berechnet, basierend auf dem anzuwendenden Steuersatz. Latente Steuern werden nach der „Liability Methode“ entsprechend IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen der Steuerbilanz und der Bilanz nach IFRS gebildet.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 38,5%.

Eine Verrechnung aktiver und passiver latenter Steuern wurde nicht vorgenommen.

2.8 Vorräte

Unter den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige und fertige Erzeugnisse ausgewiesen. Geleistete kurzfristige Anzahlungen auf Gegenstände des Vorratsvermögens werden mit ihrem Nominalwert aktiviert.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23.11 nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, da der direkte Zusammenhang nicht erfüllt ist.

Soweit erforderlich wurden die Bestände mit dem niedrigeren realisierbaren Nettoverkaufswert angesetzt. Eine Wertaufholung war im Berichtszeitraum nicht erforderlich.

2.9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Nennwert bewertet.

Forderungen in fremder Währung werden entsprechend IAS 21.21 zum Stichtagskurs der Transaktion umgerechnet, später gemäß IAS 21.23 zum Bilanzstichtagskurs bewertet.

Die Bilanzierung von künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen wird nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC) gemäß IAS 11 vorgenommen, soweit ein kundenspezifischer Fertigungsauftrag vorlag. Dabei wird eine anteilige Gewinnrealisierung entsprechend dem Fertigstellungsgrad vorgenommen, wenn eine Ermittlung des Fertigstellungsgrades, der Gesamtkosten und der Gesamterlöse der jeweiligen Aufträge im Sinne von IAS 11 zuverlässig möglich ist. Der Fertigstellungsgrad der einzelnen Aufträge wird nach dem Cost-to-Cost-Verfahren ermittelt. Liegt der Fertigstellungsgrad unter 50 % wird keine Teilgewinnrealisierung durchgeführt. Nach der Zero-Profit-Margin-Methode wird in diesen Fällen der anteilige Auftrags-erlös in Höhe der angefallenen Auftragskosten ermittelt.

Die Auftragskosten umfassen dem Auftrag direkt zurechenbare Kosten und Teile der Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand erfasst.

Von den so ermittelten anteiligen Auftragserlösen werden die für den einzelnen Auftrag erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Entsprechend dem sich hieraus ergebenden Saldo werden entweder Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung ausgewiesen.

2.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente

Flüssige Mittel sind zum Nennwert angesetzt. Die Entwicklung der Zahlungsmittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Die Zahlungsmittel umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände. Des Weiteren beinhaltet der Posten Wertpapiere aus Anlagen in einen Geldmarktfond sowie einen Geldmarktfloater, die täglich verfügbar sind. Die Wertpapiere gehören ausnahmslos der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ an und werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertänderungen werden bis zur Veräußerung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert. Käufe und Verkäufe werden zum Erfüllungstag bilanziert.

2.11 Langfristige Rückstellungen

In dieser Position werden ausschließlich die Pensionsrückstellungen erfasst.

Pensionsrückstellungen werden entsprechend IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bilanziert. Die zukünftigen Verpflichtungen werden, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, unter Berücksichtigung der Zeitwerte des externen Planvermögens bewertet.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt grundsätzlich auf der Basis von Leistungszusagen (Alters-, Invaliden-

und Hinterbliebenenleistungen). Sie hängen in der Regel vom Gehalt ab. Es bestehen Rückdeckungsversicherungen, die an die Begünstigten verpfändet sind. Da die Voraussetzungen für den Ansatz als Plan Asset erfüllt sind, werden die Aktivwerte mit der Rückstellung saldiert.

Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Anwartschaftsrechte berücksichtigt, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungsraten der Gehälter und Renten sowie der Inflationsrate in die Berechnung mit einbezogen. Der Abzinsungsfaktor orientiert sich nach den IAS am Kapitalmarktzins. Nach Änderung des IAS 19 wurde ein zusätzliches Wahlrecht versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen sofort auszuweisen, eingeführt. Die Korridormethode wurde angewandt. Im übrigen wurden der Berechnung die biometrischen Wahrscheinlichkeitswerte der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

2.12 Langfristige Darlehen

Die langfristigen verzinslichen Schulden werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

2.13 Kurzfristige Rückstellungen

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn diese Verpflichtungen wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung führen werden. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen für zukünftige Ausgaben die sich nicht auf eine Außenverpflichtung beziehen werden nicht gebildet.

2.14 Übrige kurzfristige Schulden

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

2.15 Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen, Zins- und Provisionserträgen aus Finanzdienstleistungen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt erst dann, wenn die Leistungen erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, das heißt der Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert worden ist.

Umsätze für Produktverkäufe (Werklieferung) werden in der Regel erst mit Abnahme durch den Kunden realisiert.

Aufgrund der im Bereich „Anlagenbau“ vorliegenden langfristigen Auftragsfertigung mit Festpreisvertrag werden Auftrags Erlöse und Auftragskosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag als „Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung“ und als „Bestandminderung unfertige Erzeugnisse“ erfasst. Die Voraussetzungen für die Anwendung der in IAS 11 vorgegebenen „percentage of completion Methode“ sind erfüllt.

Diese Methode wird auf Fertigungsaufträge angewandt dessen Ergebnis zuverlässig geschätzt werden kann und einen Fertigstellungsgrad von über 50% aufweisen. Bei einem Fertigstellungsgrad von unter 50% wird die „percentage of completion“ Methode in der Weise angewandt, dass keine Teilgewinnrealisierung vorgenommen wird.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Lieferung oder Leistung oder zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zinserträge werden zeitproportional, anfallenden Zinsaufwendungen werden in Abhängigkeit von der vertraglichen Verpflichtung teils unter Anwendung der Effektivzinsmethode und teils proportional erfasst.

Rückstellungen für Gewährleistung werden zum Zeitpunkt der Realisierung entsprechender Umsatzerlöse gebildet.

2.16 Derivative Finanzinstrumente

Im Unternehmen werden derivative Finanzinstrumente im Wesentlichen als Sicherungsgeschäfte zur Steuerung von Risiken aus Währungsschwankungen aus dem operativen Geschäft eingesetzt und dienen nicht spekulativen Zwecken. Derivative Finanzinstrumente werden erstmalig am Tag des Vertragsabschlusses und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und angesetzt.

Dient das Derivat der Währungssicherung erwarteter zukünftiger Zahlungsein- oder -ausgänge in Fremdwährung und sind die Voraussetzungen für Hedge-Accounting gegeben (Cash-Flow-Hedge), so werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Finanzinstruments in Anlehnung an IAS 39 erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt. Zum Bilanzstichtag lagen derivative Finanzinstrumente vor.

2.17 Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und Vermietvermögen, die Einbringbarkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des

Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, sodass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.



3. Erläuterung zu den einzelnen Posten der Bilanz

Langfristige Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12. in TEUR
	Stand 01.01. in TEUR	Zugänge in TEUR	Abgänge in TEUR	Umbuchungen in TEUR	
2005					
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte u. Werte	38	7	0	0	44
Entwicklungskosten	2.125	1.610	831	0	2.905
	2.163	1.617	831	0	2.949
2006					
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte u. Werte	44	31	0	0	75
Entwicklungskosten	2.905	1.465	0	0	4.370
	2.949	1.496	0	0	4.445
Entwicklung der Sachanlagen					
2005					
Grund und Boden	70	0	0	0	70
Gebäude	1.706	187	0	0	1.892
Techn. Anlagen u. Maschinen	1.259	576	332	0	1.502
Andere Anlagen, BGA	453	149	2	0	601
Gel. AZ und Anlagen im Bau		276	0	0	276
	3.488	1.188	334	0	4.341
2006					
Grund und Boden	70	0	0	36	106
Gebäude	1.892	39	0	31	1.962
Techn. Anlagen u. Maschinen	1.502	-17		241	1.726
Andere Anlagen, BGA	601	502	15	0	1.088
Gel. AZ und Anlagen im Bau	276	-20	0	-241	15
	4.341	504	15	67	4.897
Entwicklung der Finanzanlagen					
2005					
als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	374	0	0	0	374
	374	0	0	0	374
2006					
als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	374	31	0	-67	338
	374	31	0	-67	338

Abschreibungen				Buchwerte		
Stand 01.01. in TEUR	Zugänge in TEUR	Abgänge in TEUR	Umbuchungen in TEUR	Stand 31.12. in TEUR	Stand 01.01. in TEUR	Stand 31.12. in TEUR
15	10	0	0	25	23	19
148	904	741	0	311	1.978	2.593
163	914	741	0	336	2.000	2.613
25	17	0	0	42	19	33
311	571	0	0	882	2.593	3.487
336	588	0	0	924	2.613	3.521
0	0	0	0	0	70	70
135	70	0	0	205	1.571	1.687
447	203	107	0	543	812	960
273	117	0	0	390	181	211
0	0	0	0	0	0	276
854	391	107	0	1.137	2.634	3.204
0	0	0	0	0	70	106
205	67	0	0	272	1.687	1.690
543	220	0	0	763	960	964
390	153	8	0	535	211	553
0	0	0	0	0	276	15
1.137	440	8	0	1.569	3.204	3.328
124	7	0	0	131	250	243
124	7	0	0	131	250	243
131	12	0	0	143	243	195
131	12	0	0	143	243	195

3.1 Immaterielle Vermögenswerte

In den immateriellen Vermögenswerten sind erworbene Software und Entwicklungskosten enthalten.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wird in der Tabelle Seite 66/67 dargestellt.

Im Berichtszeitraum wurden gemäß IAS 38 Entwicklungskosten für neue Produkte bzw. Produktionsverfahren in Höhe von 2.747 (Vorjahr: 2.780) aktiviert. Nach Abzug der darauf angeforderten bzw. erhaltenen Zuschüsse in Höhe von 1.282 (Vorjahr: 1.170) wurden netto 1.465 (Vorjahr: 1.610) als Zugang bei den Entwicklungskosten verbucht. Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten wurden in Höhe von 35 in den Aufwand gebucht.

Es wurden im Wesentlichen Entwicklungskosten für folgende Projekte im Geschäftsjahr 2006 aktiviert:

Im Bereich der Photovoltaik sind dies insbesondere Projekte zur

- Implementierung zusätzlicher Plasmaprozesse in einer Anlage (Entwicklung, Aufbau und Inbetriebnahme der Pilotanlage „MAiA“); Vorder- und Rückseitenbeschichtung einer Solarzelle
- Herstellung von Dünnschichtsolarzellen auf Folie.

Im Bereich der Plasma- und Ionenstrahltechnologie wurden Projekte zur

- Weiterentwicklung des Anlagentyps IonScan
- Weiterentwicklung von Plasmaquellen für spezielle Anwendungen der Halbleiterindustrie aktiviert.

3.2 Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen wird in der Tabelle Seite 66/67 dargestellt.

Wesentliche Zugänge sind im Bereich der Produktion in die technische Ausstattung der zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätze sowie in Mess- und Bearbeitungstechnik im Bereich der Forschungs- und Entwicklungsabteilung zu verzeichnen.

3.3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Entwicklung der Finanzanlage wird in der der Tabelle Seite 66/67 dargestellt.

Bei dieser Position handelt es sich um das Grundstück „Gewerbering 10, Hohenstein-Ernstthal, OT Wüstenbrand“.

Der Ausweis unter dieser Position erfolgte erstmals im Jahresabschluss 31.12.2004.

Hierfür besteht ein Mietvertrag vom 01.11.2004 unkündbar bis 31.10.2009 mit Verlängerungsoptionsrecht.

Im Berichtsjahr wurde eine neue Trafostation errichtet.

Ab dem 01.07.2006 wird das eigenständige Verwaltungsgebäude wieder eigengenutzt. Die fortgeführten Anschaffungskosten (Buchwerte zum 30.06.06) wurden in das Sachanlagevermögen umgegliedert.

Die Mieterträge belaufen sich im Jahr 2006 auf 43 (Vorjahr 40). Instandhaltungsaufwendungen sind im Berichtsjahr nur in unwesentlichen Umfang angefallen.

Wegen fehlender Marktdaten bzw. Vergleichswerte wurde die Immobilie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Zeitwert wurde in der Due Dilligence Prüfung anlässlich der Börseneinführung zum 31.12.2005 mit 296 genannt (Buchwert 31.12.05: 243).

3.4 Sonstige langfristige Forderungen

Unter den sonstigen langfristigen Forderungen werden geleistete Kautionen aus den eingegangenen Mietverträgen ausgewiesen. Die Kautionen belaufen sich auf 8 (Vorjahr: 0).

3.5 Latenter Steueranspruch

Die aktiven latenten Steuern werden unter 4.9 erläutert.

Kurzfristige Vermögenswerte

3.6 Vorräte

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	218	177
Unfertige Erzeugnisse	131	128
Fertige Erzeugnisse und Waren	185	0
Geleistete Anzahlungen	19.959	755
Summe	20.493	1.060
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	-214
Summe	20.493	846

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie unfertigen Erzeugnissen wurden zur Besicherung der bestehenden Avallinien an die Kredit gebende Bank sicherungsübereignet.

3.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.905	3.649
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	188	0
Fertigungsaufträge in Bearbeitung	11.533	5.153
Sonstige Vermögensgegenstände	1.887	1.139
Summe	16.513	9.941

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Fremdwährungsforderungen. Wertberichtigungen bestehen mit 31 (Vorjahr: 22). Tatsächliche Forderungsausfälle sind im Berichtsjahr mit 15 zu verzeichnen (Vorjahr: 0).

Sämtliche Forderungen wurden zur Besicherung der eingeräumten Avallinien an die Kredit gebende Bank abgetreten.

Die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen bestehen gegenüber der Rohwedder AG und resultieren aus der Weiterbelastung von Kosten aus dem Börsengang.

Fertigungsaufträge in Bearbeitung / TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Realisierte Teilumsätze	24.439	12.878
Erhaltene Anzahlungen	35.081	9.036
Saldo	-10.642	3.842
Bilanzausweis Aktiva	11.533	5.153
Bilanzausweis Passiva	22.175	1.311
Saldo	-10.642	3.842
Kosten	21.368	10.840
Teilgewinn	3.071	2.038

Langfristige Fertigungsaufträge werden, sofern die Voraussetzungen nach IAS 11 vorliegen, nach der Percentage of Completion Methode bilanziert. Als Berechnungsgrundlage dient dabei das Verhältnis der bereits angefallenen Auftragskosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrages. Die Aufstellung zur „POC“-Bewertung zeigt die Höhe der Teilumsätze, die darauf entfallenden Kosten, den Teilgewinn und die darauf erhaltenen Anzahlungen. Die Bewertungsmethode wird auf alle Langfristaufträge angewandt, wobei bei einem Fertigstellungsgrad unter 50% keine Teilgewinnrealisierung (Zero-profit-margin-Methode) ausgewiesen wird. Nach dem Prinzip der Gewinneliminierung werden für diese Aufträge die Auftrags Erlöse in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst. Im Geschäfts-

jahr sind in den Umsatzerlösen aus langfristiger Auftragsfertigung Auftrags Erlöse ohne Teilgewinnrealisierung in Höhe von 3.974 (Vorjahr: 750) enthalten.

Die Position „Fertigungsaufträge in Bearbeitung“ beinhaltet unfertige Auftragsfertigungsprojekte mit einem aktivischen Saldo, bei denen die Auftragsfertigungskosten zuzüglich erfasster Gewinne abzüglich erfasster Verluste die erhaltenen Anzahlungen übersteigen.

„Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung“ bei denen die Anzahlungen die Herstellungskosten und die realisierten Gewinnanteile abzüglich erfasster Verlustanteile übersteigen, werden in der Bilanzposition kurzfristige Schulden ausgewiesen.

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte / TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Steuererstattungsansprüche	772	0
Provisionsanzahlungen	136	13
Abgegrenzte Aufwandszuschüsse (F+E)	636	718
Forderungen gegen Aktionäre	168	393
Aktive Rechnungsabgrenzung	32	5
Debitorische Kreditoren	26	0
sonstige	117	10
Summe	1.887	1.139

Nach IAS 20 werden Zuschüsse und Zulagen erst dann bilanziert, wenn die notwendigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind und zu erwarten ist, dass die Zuschüsse und Zulagen tatsächlich gewährt werden. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Ansprüche auf öffentliche Fördermittel aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten und um Forderungen gegenüber den Altaktionären 168 (Vorjahr: 393). Zum 31.12.2005 ist in den Forderungen gegen Aktionäre die ausstehende Einlage auf das gezeichnete Kapital von 168 enthalten, die bis zum 2.3.2006 eingezahlt wurden. Vermögensbezogene Zuschüsse und Zulagen werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Die Darlehen gegen die Aktionäre sind auf unbestimmte Dauer gewährt und mit 6% p.a. zu verzinsen.

Unter der Position sonstiges werden Forderungen aus Lieferantenboni, Versicherungsentschädigungen und Zinsforderungen aus den bilanzierten Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesen.

3.8 Zahlungsmittel

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.

Die Position enthält neben dem Kassenbestand und den kurzfristigen Bankeinlagen mit Laufzeiten von weniger als 3 Monaten als Termin- bzw. Tagesgelder, als Zahlungsmitteläquivalente einzuordnende Wertpapiere aus Anlagen in einen Geldmarktfond und einen Geldmarktfloater, die täglich verfügbar sind. Die Wertpapiere gehören ausnahmslos der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ an und werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertänderungen werden bis zur Veräußerung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert. Käufe und Verkäufe werden zum Erfüllungstag bilanziert.

3.9 Eigenkapital

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals der Roth & Rau AG im Geschäftsjahr 2006 wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Das Grundkapital beträgt am 31.12.2006 2.300 (Vorjahr: 1.500).

Das Grundkapital zum 31.12.2006 ist eingeteilt in 2.300.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Am 10.04.2006 beschloss die Hauptversammlung gemäß §§ 182 ff. AktG, das Grundkapital der Gesellschaft von 1.500 um bis zu 800 auf bis zu 2.300 eingeteilt in bis zu 2.300.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) durch Ausgabe von bis zu 800.000 neuen Aktien zum Ausgabebetrag von 1,00 € und mit Gewinnberechtigung ab 01.01.2006 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen. Zugleich wurden die bisherigen Namensaktien in Inhaberaktien umgewandelt. Der Beschluss der Hauptversammlung wurde am 11.04.2006 in das Handelsregister eingetragen.

Die Erstnotierung wurde am 11.05.2006 im Börsensegment Entry Standard aufgenommen.

Aus dem am 11.05.2006 durchgeführten Börsengang floss der Gesellschaft ein Erlös aus der Plazierung von 800.000 Aktien zu einem Emissionspreis von EUR 36 pro Aktie in Höhe von 28.800 zu.

Die Kapitalerhöhung von 800 wurde am 10.05.2006 in das Handelsregister des Amtsgerichts Chemnitz eingetragen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 10.04.2006 hat den Vorstand durch Satzungsänderung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 09.04.2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu 1.150 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der

Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 10.05.2006.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Aktien in Eigenbesitz.

Zum 31.12.2006 bestand kein bedingtes Kapital. Aktienoptionen bestehen nicht.

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien unter Verrechnung der IPO-Kosten (2.175) abzüglich des darauf entfallenden Ertragsteuervorteils (829).

In die Gewinnrücklagen wurden zum 31.12.2005 mit Be-

schluss der Hauptversammlung vom 10.04.2006 aus dem handelsrechtlichen Jahresüberschuss 23 eingestellt. In der Position Gewinnrücklagen sind neben der Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Umstellung auf IFRS enthalten.

In 2006 wurden gemäß § 58 AktG 50% (165) des handelsrechtlichen Jahresüberschusses in die Gewinnrücklagen eingestellt.

In den anderen Rücklagen werden die Wertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere sowie der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente einschließlich der darauf zu berechnenden latenten Steuern erfolgsneutral ausgewiesen.

Langfristige Schulden

3.10 Langfristige Darlehen

TEUR	31.12.2006	31.12.2005	Tilgung	Fälligkeit
Darlehen Delage Landen	5	8	monatlich	30.11.2008
Darlehen GEFA	1	11	monatlich	31.01.2007
Darlehen Sparkasse Nr. 8942027912	0	798	halbjährlich	31.03.2018
Darlehen Sparkasse Nr. 8922014254	0	47	monatlich	30.01.2016
Darlehen Sparkasse Nr. 8942010181	0	141	halbjährlich	30.09.2016
Darlehen Sparkasse Nr. 8922014262	0	23	monatlich	30.04.2016
Darlehen Sparkasse Nr. 8942010190	0	83	halbjährlich	30.09.2016
Darlehen Sparkasse Nr. 8942018956	0	89	halbjährlich	30.09.2010
	6	1.200		
Abzüglich kurzfristiger Anteil	-3	-124		
	3	1.076		

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Sparkasse Chemnitz wurden im Juni 2006 vollständig zurückgeführt.

3.11 Latente Steuerverbindlichkeiten

Wir verweisen auf 4.9.

3.12 Langfristige Rückstellungen

In dieser Position sind ausschließlich die Pensionsrückstellungen enthalten.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß der Korridormethode amortisiert. Sie werden nicht berücksichtigt, soweit sie 10% des Verpflichtungsumfangs nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Belegschaft ergebniswirksam verteilt und bilanziell erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der laufende Dienstzeitaufwand in den Aufwendungen für Altersversorgung, der Zinsaufwand im Finanzergebnis und der Ertrag aus Planvermögen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Zugrunde liegende Annahmen: (laufendes Jahr = Vorjahr)

	%
Zinssatz	4,5
Rententrend	2,0
Fluktuationsrate	0,0
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-

Zusammensetzung der Rückstellung / TEUR

	31.12.2006	31.12.2005
Defined benefit obligation am Jahresende	632	532
nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	-57	-20
abzgl. Zeitwert Planvermögen	-153	-112
Rückstellungswert 31.12.2006	422	400

Ermittlung Jahresaufwand / TEUR

	31.12.2006	31.12.2005
laufender Dienstzeitaufwand	38	35
Zinsaufwand	24	23
abzüglich erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-40	-38
Summe	22	20

3.13 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.643	3.482
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	22.175	1.311
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0	44
Sonstige Verbindlichkeiten	282	367
Summe	26.100	5.204

Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung siehe 3.6.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten in fremder Währung bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind fällig:

Vor Ablauf von 1 Jahr: 282

Zwischen 1 und 5 Jahren: 0

sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten / TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Steuerverbindlichkeiten	94	115
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	71
Kreditorische Debitoren	83	0
Passive Rechnungsabgrenzung	14	49
Verbindlichkeiten Personal	0	16
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären	84	60
übrige	7	56
Summe	282	367

3.14 Erhaltene Anzahlungen

Zusammensetzung / TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Insgesamt	35.614	9.495
Davon fällig vor Ablauf 1 Jahr	35.614	9.495
Davon gesichert durch Bankbürgschaften	14.657	4.925
Davon mit Vorräten saldiert	0	214
Davon mit Forderungen saldiert	6.467	3.658
Davon mit Verbindlichkeiten saldiert	28.613	5.379
Davon auf Passivseite ausgewiesen	534	244

3.15 Kurzfristige Darlehen

Die kurzfristigen Darlehen haben alle eine Fälligkeit bis zu 1 Jahr. Zu den gewährten Sicherheiten siehe 3.7.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber den Aktionären (Herr und Frau Dr. Roth, Herr Dr. Rau) handelt es sich um Darlehen in Höhe von 1.000 die bis zum 30.06.2006 fällig sind und mit 6% p.a. verzinst werden. Diese Darlehen wurden nach Ablauf der Laufzeit auf unbestimmte Dauer weitergewährt.

Die Darlehen der Aktionäre beinhalten des weiteren Rückforderungsansprüche in Höhe von 393 aus der fehlgeschlagenen Bareinzahlung der Kapitalerhöhung vom Dezember 2005. Ferner sind in den sonstigen Verbindlichkeiten die restlichen Zinsen für 2006 in Höhe von 84 enthalten.

3.16 Tatsächliche Steuerverbindlichkeiten

Die Position enthält die erwartete Nachzahlung aus Gewerbesteuer für 2006 in Höhe von 135 (Vorjahr: 343).

3.17 Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Überstunden, Tantieme, Berufsgenossenschaft und Urlaub.

Die ausstehenden Rechnungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Verkaufsprovisionen und noch ausstehende Material- bzw. Fremdleistungsrechnungen.

Die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung basiert auf historischen Gewährleistungsaufwendungen sowie Schätzungen bezüglich der zukünftigen Kosten.

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Sonderbuchkredit Sparkasse Chemnitz	0	1.000
Kredit aus Projektfinanzierung Landesbank Baden-Württemberg	0	1.000
Kontokorrent Banken	0	0
kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	3	124
Darlehen Aktionäre	1.393	1.393
Summe	1.396	3.517

Kurzfristige Rückstellungen	Stand 1.1.2006	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2006
Sonstige Rückstellungen					
Personal	382	272	1	451	560
Ausst. Rechnungen / Leistungen	1.407	1.210	6	1.026	1.217
Garantie	170	170		300	300
übrige	32	32		102	102
Summe	1.991	1.684	7	1.879	2.179

4. Erläuterung zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

4.1 Umsatzerlöse

Die Gesellschaft erfasst die Umsätze übereinstimmend mit dem IAS 18.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 28,3% erhöht.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Produkten und Regionen ist in Ziffer 6 dargestellt.

4.2 Aktivierte Eigenleistungen

Aktivierte Eigenleistungen umfassen neben den Herstellungskosten für eigene Anlagen und Maschinen im Wesentlichen die aktivierten Herstellungskosten für Entwicklungsleistungen. In die Herstellkosten fließen direkte und indirekte Kostenanteile ein.

Für die mit öffentlichen Mitteln geförderten aktivierten Entwicklungskosten wurden Zuschüsse in Höhe von 1.282 im Anlagevermögen von den aktivierten Entwicklungskosten abgesetzt.

4.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die Gliederung der sonstigen betrieblichen Erträge für das Geschäftsjahr 2006 ist der Tabelle Seite 77 oben zu entnehmen.

Staatliche Zuwendungen werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten der betreffenden Vermögenswerte abgesetzt.

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Fakturierte Umsätze	31.292	24.947
Auftragsfertigung POC	11.561	8.450
- mit Teilgewinnrealisierung	7.587	7.700
- ohne Teilgewinnrealisierung (Zero-Profit-Margin-Methode)	3.974	750
Summe	42.853	33.397

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
aktivierte Eigenleistungen für öffentlich geförderte F+E-Projekte	2.730	2.323
aktivierte Eigenleistungen für Pilotanlagen (Joint Venture)	17	457
aktivierte Eigenleistungen für eigengenutzte Anlagen	3	488
Summe	2.750	3.268

Sonstige betriebliche Erträge / TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Erträge aus Währungsdifferenzen	1	7
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	26	5
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	40	38
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7	35
Erträge aus Anlagenabgang	0	149
Periodenfremde Erträge	36	19
Lohnkostenzuschüsse	4	19
Zuschüsse nicht aktivierte F+E-Projekte	16	0
Erträge aus Grundstücksvermietung (Investment Property)	43	40
Erträge aus Anlagenvermietung	214	239
Verrechnete Sachbezüge	16	15
Übrige	43	12
Summe	446	578

4.4 Materialaufwand

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	29.621	21.652
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.160	3.235
Summe	31.781	24.887

Die Materialaufwandsquote bezogen auf den Umsatz beträgt 74,2% (Vorjahr: 74,5%).

4.5 Personalaufwand

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Löhne und Gehälter	3.784	2.475
soziale Abgaben	636	430
Aufwendungen für Altersversorgung	47	45
Summe	4.467	2.950

Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Personen ergibt sich wie folgt:

	2006	2005
Produktion	42	37
Technik und Vertrieb	49	27
Verwaltung	15	12
Summe	106	76
Auszubildende	8	4
Gesamt	114	80

Mit dem anhaltend hohen Wachstum unserer Produktion haben wir auch zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen.

4.6 Abschreibungen

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung waren im Berichtsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf „aktivierte Entwicklungskosten“ erforderlich, da von diesen immateriellen Vermögenswerten kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung bzw. seinem Abgang zu erwarten ist.

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist in dem Abschnitt 3 dargestellt.

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Planmäßige Abschreibungen		
Immaterielle Vermögenswerte	529	414
Sachanlagen	441	390
	970	804
Außerplanmäßige Abschreibungen		
auf Entwicklungskosten	58	501
Summe	1.028	1.305

4.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Raum- und Betriebskosten sowie Verwaltungs- und Vertriebskosten.

Die größten Einzelposten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen / TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Raum- und Instandhaltungskosten	49	78
Versicherungen	77	67
Gas, Strom, Wasser	84	69
Miete, Leasing	124	68
Ausgangsfrachten	669	432
Reisekosten	607	368
Vertriebskosten	1.418	1.260
Aufwendungen aus Anlagenabgang	8	0
sonstige Steuern	6	6
übrige	1.410	868
Summe	4.452	3.216

Übrige / TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Büro- und Kommunikationsaufwendungen	127	86
Werbekosten	170	151
Beratungskosten	221	91
Fuhrparkkosten	71	60
Periodenfremde Aufwendungen	217	61
sonstiges Material	54	35
Personalnebenkosten	6	7
Wartung EDV-Anlage	28	15
Beiträge und Gebühren	83	30
Laufende Börsenkosten	105	0
Avalprovisionen, Nebenkosten Geldverkehr	201	108
übrige Aufwendungen	127	224
Summe	1.410	868

4.8 Finanzergebnis

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Zinserträge	443	7
	443	7
Zinsaufwendungen für Banken	73	112
Zinsaufwendungen für Aktionäre	83	74
Zinsaufwendungen Pensionsrückstellung	24	23
übriger Zinsaufwand	1	4
Abschreibung Investment Property	12	7
Summe	193	220
Gesamt	250	-213

In den Zinserträgen werden im Wesentlichen die Erträge aus den kurzfristigen Geldanlagen ausgewiesen.

4.9 Steuern vom Einkommen und Ertrag

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Laufender Steueraufwand	307	342
Latenter Steueraufwand	1.549	1.224
Summe	1.856	1.566

Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 38,5% ermittelt.

Auf temporäre Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen folgende bilanzierten Steuern.

Latente Steuern / TEUR	31.12.2006		31.12.2005	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Anlagevermögen	104	1.347	106	1.001
Forderungen		1.188		791
Rückstellungen	55	108	58	86
sonstiges	0	156	0	171
Summe laut Bilanz	159	2.799	164	2.049

Im Bilanzposten latente Steuerverbindlichkeiten zum 31.12.2006 sind in Höhe von 35 latente Steuern enthalten, die aufgrund der direkten Erfassung der Marktwertbewertung der Geldmarktpapiere und der derivativen Finanzinstrumente im Eigenkapital erfolgsneutral angesetzt wurden.

Überleitung des Steueraufwandes / TEUR	01.01.-31.12.2006	01.01.-31.12.2005
Ergebnis vor Steuern	4.760	4.097
erwarteter Steueraufwand mit 38,5%	1.832	1.577
Veränderung des erwarteten Steueraufwandes		
Steuereffekte auf steuerfreie Erträge	-21	-13
Steuereffekte auf nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	49	11
sonstige Steuereffekte	-4	-9
Tatsächlicher Steueraufwand	1.856	1.566

4.10 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt als Quotient aus dem Jahresüberschuss und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienanzahl.

Die Anzahl der Aktien im Jahresdurchschnitt 2006 beträgt 2.015.068 (Vorjahr: 1.222.264).

Der Jahresüberschuss 2006 beträgt 2.904.214,36 € (Vorjahr 2.529.855,71 €). Dem gemäß ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von 1,44 € (Vorjahr: 2,07 €).

Weder zum 31.12.2006 noch zum 31.12.2005 standen Aktien aus, die den Gewinn pro Aktie verwässern könnten.

5. Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfond umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel.

Die Investitionen in Höhe von 3.314 (Vorjahr: 3.975) werden gekürzt um 1.282 (Vorjahr: 1.170) Zuschüsse der Öffentlichen Hand mit 2.032 (Vorjahr: 2.805) ausgewiesen.

In den Zahlungsströmen des Geschäftsjahres sind 171 gezahlte Zinsen und 389 erhaltene Zinsen enthalten. Gezahlte Ertragssteuern sind in Höhe von 665 angefallen.

Der Mittelzufluss und -abfluss aus Finanzierungstätigkeit enthält Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankkrediten und aus der Kapitalerhöhung sowie Auszahlungen für Tilgung von Darlehen der Altaktionäre.

6. Segmentsberichterstattung

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der Roth & Rau AG gemäß den Regeln des IAS 14 nach Geschäftsfeldern als primärem Berichtsformat abgegrenzt. Die Segmentberichterstattung zeigt in primären Segmenten die Aufteilung in die beiden Geschäftsbereiche Photovoltaik und Plasma- und Ionenstrahltechnologie.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die selben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem des Jahresabschlusses zugrunde.

Das betriebliche Segmentvermögen und die Segmentschulden setzen sich aus den Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital – ohne finanzielle Vermögenswerte und Finanzschulden sowie ohne Ertragsteuern und ohne Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden – zusammen. Die Abschreibungen beziehen sich auf das Segmentanlagevermögen.

Die Segmentberichterstattung wird nur für das Geschäftsjahr 2006 gezeigt, da Vorjahreswerte nicht vorliegen.

Die nachfolgende Segmentberichterstattung unterteilt die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft in zwei wesentliche Bereiche (Primäres Berichtsformat). Es wird zwischen den Geschäftsbereichen Systemlösungen für Photovoltaik und Komponenten und Prozesssysteme für Plasma- und Ionenstrahltechnologie unterschieden.

Primäre Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

Segmentinformationen 2006

	Photovoltaik	Plasma- u. Ionenstrahl- technologie	nicht zugeordnet
Umsatzerlöse	36.238	6.615	0
EBITDA	4.643	846	48
Abschreibungen aktivierte Entwicklungskosten	7	564	0
Abschreibungen	344	113	0
EBIT	4.293	169	48
Segmentvermögen	37.501	6.166	24.823
Segmentverbindlichkeiten	26.810	3.877	2.799
Investitionen	1.437	563	32

Das nicht zugeordnete Vermögen enthält liquide Mittel (24.469), Investment Property (195) sowie latente Steuern (159). Die nicht zugeordneten Schulden beinhalten latente Steuern (2.799).

Umsatzerlöse nach regionaler Verteilung / TEUR	01.01.-31.12.2006	%	01.01.-31.12.2005	%
Inland	10.770	25,1	12.971	38,8
Ausland	32.083	74,9	20.426	61,2
EU	5.210	12,2	3.210	9,6
USA	1.557	3,6	189	0,6
Asien	24.089	56,2	16.898	50,6
übrige	1.226	2,9	129	0,4
Summe	42.853	100,0	33.397	100,0

Sekundäre Segmentberichterstattung nach Regionen

Das sekundäre Berichtsformat orientiert sich an geografischen Gesichtspunkten und zeigt die Umsatzverteilung nach den Kundenstandorten. Da sich die Vermögenswerte nahezu ausschließlich in Deutschland befinden, sind auch alle übrigen Angaben dem Segment Deutschland zuzuordnen. Eine weitere Segmentierung entfällt damit. Die Roth & Rau AG steuert ihre Aktivitäten über Geschäftsfelderergebnisse und nicht über regionale Ergebnissträge. Eine Darstellung regionaler Segmentergebnisse wäre daher nicht aussagefähig.

7. Sonstige Angaben

7.1 Finanzinstrumente

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die Forderungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und die liquiden Mittel. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten.

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Folgende derivative Finanzinstrumente bestanden zum Abschlussstichtag:

Zur Absicherung des Währungsrisikos werden Devisentermingeschäfte eingesetzt. Diese Geschäfte beziehen sich auf die Kurssicherung wesentlicher Zahlungsströme in Fremdwährung aus dem operativen Geschäft. Die Roth & Rau AG sichert im Einzelfall in Abhängigkeit von der Bedeutung des Geschäftes Materialeinkäufe bzw. Anlagenverkäufe in Fremdwährung durch Devisentermingeschäfte.

Zum Bilanzstichtag bestanden zum einen Devisenterminoptionsgeschäfte, in dem sich das Unternehmen verpflichtet zu bestimmten Stichtagen Devisen im Umfang von 2.146 TUSD gegen Hingabe von € zu einem festgelegten Wechselkurs/schwelle zu erwerben. Die Marktbewertung dieses Termingeschäftes führt zum Bilanzstichtag zu einem negativen Marktwert von 44, der nicht erfolgswirksam im Eigenkapital erfasst wurde.

Weiterhin bestand ein Devisenterminoptionsgeschäft, in dem die Roth & Rau AG zu bestimmten Stichtagen Devisen im Umfang von 2.039 TUSD gegen € zu festgelegten Wechselkursen liefert. Die Marktbewertung führt hier zu einem positiven Marktwert von 22, welcher ebenfalls erfolgsneutral in die Rücklage für Cash Flow Hedges eingestellt wurde.

7.2 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen werden. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz erfasst.

Bezüglich der investitionszulagenbegünstigten Vermögenswerte des Anlagevermögens, deren Verbleibensvoraussetzungen bis zum Bilanzstichtag noch nicht erfüllt waren, wurden gemäß schriftlicher Bestätigung des Steuerberaters der Gesellschaft keine zulagenschädlichen Verwendungen (Veräußerung an einen nicht zulagenberechtigten Betrieb) festgestellt.

7.3 Finanzielle Risiken

Sicherungspolitik

Die Kapitalanlage des Emissionserlöses erfolgt nur bei Finanzinstituten mit hoher Bonität. Die Anlage erfolgt in finanzielle Vermögenswerte, die keinen oder nur geringen Wertschwankungen unterliegen können. Die Anlage erfolgt in kurzfristig verfügbare finanzielle Vermögenswerte um den Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf geplanter Investitionen und den Vorfinanzierungsbedarf des operativen Geschäfts decken zu können.

Liquiditätsrisiko

Zur Steuerung der zukünftigen Liquiditätssituation setzen wir entsprechende Finanzplanungsinstrumente ein. Nach unserer derzeitigen Planung sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Zum Bilanzstichtag bestanden Rahmenkreditlinien in Höhe von 22.148 wahlweise ausnutzbar als Kontokorrentkredit, Avalkredit/Akkreditivlinie. Inanspruchnahme zum 31.12.2006 als Avale/Akkreditive 14.657.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken entstehen bei der Roth & Rau AG im Wesentlichen dadurch, dass zum Teil in USD eingekauft und nicht in gleichem Umfang in USD verkauft wird. Diesem Risiko tragen wir dadurch Rechnung, dass wir die Währungsrelationen laufend beobachten und in der Regel Kurssicherungsmaßnahmen durchführen (Devisentermin/optionsgeschäfte).

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen bezüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die sich im Wesentlichen auf langfristige Darlehen beziehen. Aufgrund der erfolgreichen Kapitalerhöhung im Zuge des Börsenganges im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich für das Unternehmen keine wesentliche Abhängigkeit von Zinsentwicklungen aufgrund der Finanzierungsmöglichkeit durch Eigenkapital.

Ausfallrisiken

Im Rahmen von Beschaffungsmaßnahmen ist es auch notwendig, Vorauszahlungen an Lieferanten zu leisten. Hieraus können sich Ausfallrisiken ergeben. Geleistete Anzahlungen sind teilweise durch Anzahlungsbürgschaften/Akkreditive abgesichert.

Ausfallrisiken auf der Forderungsseite werden durch erhaltene Anzahlungen bzw. über Akkreditive abgesichert. Ein zeitnahes Finanzcontrolling reduziert die Wahrscheinlichkeit von Forderungsausfällen.

7.4 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Operating Leases

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverträgen, Mieten und Dienstleistungsverträgen für 2007 belaufen sich auf Euro 138 (Vorjahr: 46), für 2008-2011 131 (Vorjahr: 85) .

Aus der eingegangenen Rücknahmeverpflichtung aus dem Verkauf einer Beschichtungsanlage an eine Leasinggesellschaft wird der „Kapitalrestwert“ zum 31.01.07, der sich bei außerordentlicher Kündigung des Leasingvertrages durch die Leasinggesellschaft als Rückkaufs-

wert ergibt als finanzielle Verpflichtung mit 247 (Vorjahr: 302) beziffert.

Lizenzvereinbarung

Die Gesellschaft hat eine Technologielizenz für einen Zeitraum von 10 Jahren im Jahr 2000 erworben. Die zu zahlende Lizenzgebühr ist abhängig vom erzielten Nettoumsatz für das lizenzierte System.

7.5 Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Der Roth & Rau AG nahe stehende Personen sind: Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates einschließlich deren Familienangehörige sowie Unternehmen, die auf die Roth & Rau AG, die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und deren nahe Familienangehörige einen maßgeblichen Einfluss ausüben können.

Alle Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Aufwendungen für Wertberichtigungen oder uneinbringliche Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen waren nicht erforderlich bzw. nicht vorhanden.

Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2006 an:

Herr Dr. Dietmar Roth (Vorsitzender)
Herr Dr. Bernd Rau

Dr. Dietmar Roth

Vorstandsvorsitzender, Operative Gesamtleitung, Strategie, Planung, Vertrieb und Marketing, Finanzen, Investor Relations

- Mitglied des Gutachterausschusses Plasmatechnik beim Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Mitglied des Verwaltungsrats UCP Processing Ltd., Balzers, Fürstentum Liechtenstein

Dr. Bernd Rau

Mitglied des Vorstandes, Produktion und Service, Forschung und Entwicklung, Qualitätsmanagement, Technische Ausrüstung

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Berichtszeitraum 425 (Vorjahr: 335) und teilen sich auf in ein Fixgehalt in Höhe von 302 (Vorjahr: 282) und einen ergebnisabhängigen Vergütungsbestandteil, für den 123 (Vorjahr: 54) zurückgestellt wurden. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung für den Vorstand aufgrund von Pensionsverpflichtungen erfasste Dienstzeitaufwand beträgt 22 (Vorjahr: 20).

Die Mitglieder des Vorstandes halten zum 31.12.2006 direkt oder indirekt folgende Aktienanteile der Roth & Rau AG:

Dr. Dietmar Roth	209.990 Stückaktien	9,13%
Dr. Bernd Rau	209.990 Stückaktien	9,13%

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2006 an:

Herr Harald Löhle (Vorsitzender) ab 11.10.2004
Herr Prof. Dr. Alexander Michaelis
(stellvertr. Vorsitzender) ab 10.04.2006
Herr Daniel Schoch ab 10.04.2006
Herr Joachim Rohwedder bis 10.04.2006
Frau Dr. Silvia Roth bis 10.04.2006

Harald Löhle

Aufsichtsratsvorsitzender

- Mitglied des Vorstandes der Rohwedder AG, Bermatingen
- Verwaltungsratsmitglied der ASIC Robotics AG, Burgdorf/Schweiz

Prof. Dr. Alexander Michaelis

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzende

- Leiter des Fraunhofer-Instituts für keramische Technologien und Systeme, Dresden
- Professor der Technischen Universität Dresden, Professur für Anorganisch-Nichtmetallische Werkstoffe am Institut für Werkstoffwissenschaft

Daniel Schoch

Mitglied des Aufsichtsrates

- Mitglied der Geschäftsführung (CFO) der BauBeCon Holding GmbH, Hannover
- Mitglied des Aufsichtsrats der Wärme Service GmbH, Hannover
- Mitglied des Aufsichtsrats der VBV Versicherungsmakler, Hamburg
- Mitglied des Vorstandes der Carls Zeiss SMT AG, Oberkochen (bis 30.09.2006)
- Mitglied des Board of Directors der Carl Zeiss Inc., Thornwood, Delaware, USA (bis 30.09.2006)
- Mitglied des Beirats der Carl Zeiss SMT S.A.S., Nanterre, Frankreich (bis 30.09.2006)
- Mitglied des Verwaltungsrats der TCZ GmbH, St. Gallen, Schweiz (bis 30.09.2006)

Joachim Rohwedder

Mitglied des Aufsichtsrates (bis 10.04.2006)

- Vorstandsvorsitzender der Rohwedder AG, Bermatingen
- Beiratsvorsitzender der Rohwedder Automated Systems Inc., Markham / Kanada
- Beiratsvorsitzender der Rohwedder Pty. Ltd., Victoria / Australia
- Beiratsvorsitzender der Elgo-Elektrik GmbH, Singen
- Vorstandsvorsitzender im Fachverband Robotik und Automation des VDMA, Frankfurt sowie Mitglied des engeren VDMA-Hauptvorstandes

Dr. Silvia Roth

Mitglied des Aufsichtsrates (bis 10.04.2006)

In der Hauptversammlung vom 10.04.2006 wurden Herr Prof. Dr. Alexander Michaelis und Herr Daniel Schoch zu Mitgliedern des Aufsichtsrates gewählt. Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 10.04.2006 wurde Herr Harald Löhle zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Herr Prof. Dr. Michaelis zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Roth & Rau AG halten am 31.12.2006 folgende Aktienanteile:

Die HL Vermögensverwaltungs GmbH (Gesellschafter zu 100% Herr Harald Löhle) hält zum 31.12.2006 1.500 Aktien an der Roth & Rau AG.

Herr Rohwedder und Herr Löhle sind Mitglieder des Vorstandes der Rohwedder AG. Die Rohwedder AG hält zum 31.12.2006 460.100 Aktien (20%) an der Roth & Rau AG.

Zwischen der Rohwedder AG und der Roth & Rau AG bestehen seit der Entkonsolidierung keine wesentlichen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen.

Frau Dr. Silvia Roth, Ehefrau von Herrn Dr. Roth und Mitglied des oberen Management hält zum 31.12.2006 105.110 Stückaktien (4,57%).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der Roth & Rau AG für das Geschäftsjahr 2006 betragen 36.

Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestehen keine Vereinbarungen, die Abfindungszahlungen oder sonstige Vergünstigungen zu Gunsten der Aufsichtsratsmitglieder bei Beendigung ihrer Organmitgliedschaft vorsehen. Es bestehen gegenwärtig keine Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Zu Gunsten der Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen keine Vereinbarungen mit der Gesellschaft über Pensionen.

7.6 Abschlussprüferhonorar

Das für den Abschlussprüfer Bodensee Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Aufwand erfasste Honorar im Geschäftsjahr 2006 beträgt für Prüfungsleistungen 47, für sonstige Bestätigungsleistungen insbesondere im Rahmen des Börsenganges 31 sowie für sonstige Leistungen (Haftpflichtversicherungsprämie Börseneinführung) 61.

7.7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand der Roth & Rau AG hat, nach Zustimmung durch den Aufsichtsrat, die Errichtung eines neuen Standortes für den Geschäftsbereich Photovoltaik beschlossen. Die Gesamtinvestition in das Bauvorhaben beläuft sich auf rund 8,5 Mio. Euro, die zu 3,3 Mio. Euro aus Eigenmitteln finanziert werden. Die restlichen 5,2 Mio. Euro stammen aus einem Bankdarlehen, Investitionszulagen sowie der Förderung der gewerblichen Wirtschaft des Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA).

Die Rohwedder AG hat am 22.02.2007 460.000 Aktien der von der Rohwedder AG gehaltenen 460.100 Aktien der Roth & Rau AG außerbörslich veräußert.

7.8 Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der Roth & Rau AG hat den vorliegenden IFRS-Jahresabschluss am 29. März 2007 zur Veröffentlichung freigegeben.

Hohenstein-Ernstthal, im März 2007



Dr. Dietmar Roth



Dr. Bernd Rau

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Roth & Rau AG, Hohenstein-Ernstthal, aufgestellten Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung des Jahresabschlusses und Lageberichts nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere freiwillige Jahresabschlussprüfung analog nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der IFRS und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Meersburg, den 5. März 2007

BODENSEE TREUHAND GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dipl.-Kfm. Siegfried Markhart
Wirtschaftsprüfer

Dr. rer. pol. Michael Altmann
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

Finanzkalender

3-Monatsbericht
Hauptversammlung
6-Monatsbericht
9-Monatsbericht

2007

15. Mai
6. Juli
15. August
15. November

**ROTH
& RAU**

Impressum

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Beide Fassungen stehen im Internet unter www.roth-rau.de
in der Rubrik „Investor Relations/Berichte“ zum Download
zur Verfügung.

Roth & Rau AG
Gewerbering 3
OT Wüstenbrand
09337 Hohenstein-Ernstthal
Telefon: 03723/4988-0
Telefax: 03723/4988-25
E-Mail: investor@roth-rau.de
Internet: www.roth-rau.de

Ansprechpartner für Investor Relations:
Haubrok Investor Relations GmbH
Simone Gorny
Kaistraße 16
40221 Düsseldorf
Telefon: 0211/30126-130
Telefax: 0211/30126-5130
E-Mail: s.gorny@haubrok.de
Internet: www.haubrok.de

Herausgeber:
Roth & Rau AG, Hohenstein-Ernstthal

Konzeption und Redaktion:
Haubrok Investor Relations GmbH, Düsseldorf

Fotos:
PhotoDisc, Titel
Martin Jehnichen, Leipzig
Seiten US 1, 2, 5, 7, 9, 11, 13, 14, 17, 21, 27, 47, 49, 91
Rolf Großer, Dresden
Seiten 29, 50, 65

Gestaltung:
M1 AG Werbung, Leipzig

Druck:
Druckerei Hennig, Leipzig



ROTH &RAU

Roth & Rau AG
Gewerbering 3
OT Wüstenbrand
09337 Hohenstein-Ernstthal
Tel. +49 (0) 3723 - 49 88 - 0
Fax +49 (0) 3723 - 49 88 - 25
E-mail investor@roth-rau.de
www.roth-rau.de

